

# Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 20

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 14. Mai 1948

## Politische Entspannung

Aussprache zwischen Moskau und Washington

Zwischen der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten hat ein Notenwechsel stattgefunden, der zur Verbesserung der Beziehungen zwischen den beiden Staaten beitragen und zur Aufnahme von Verhandlungen über die bestehenden Gegensätze führen soll. Nach einer Radiomeldung hat der amerikanische Botschafter in Moskau, Bedell Smith, dem sowjetischen Außenminister Molotow am 4. Mai eine Erklärung seiner Regierung überreicht, die von Molotow am 9. Mai beantwortet wurde.

In der amerikanischen Erklärung wird festgestellt, die Besorgnis des amerikanischen Volkes habe sich angesichts der feindseligen Haltung der Sowjetregierung gegenüber dem europäischen Wiederaufbauprogramm verstärkt. Die USA. wünschen alle Mißverständnisse über folgende Punkte auszuschalten:

1. Die Außenpolitik der USA. wird von der Mehrheit des amerikanischen Volkes unterstützt und auch in Zukunft tatkräftig fortgesetzt werden. Innenpolitische Vorgänge, wie etwa die bevorstehenden Wahlen, werden auf diese Politik keinen Einfluß haben. Auch eine Wirtschaftskrise, die beharrlich von den Kommunisten vorausgesagt wird, kann die Produktionskapazität der USA, oder ihre Außenpolitik in keiner Weise beeinflussen.

2. Die USA.-Regierung hat gegenüber der Sowjetunion keine aggressiven Absichten. Die Politik der USA. ist so aufgebaut, daß sie die Interessen der Sowjetunion nicht beeinträchtigt, falls die Sowjetunion die Absicht hat, mit ihren Nachbarn in Frieden zu leben und sich aller Versuche enthält, auf deren Angelegenheiten direkt oder indirekt einzuwirken.

In der sowjetischen Antwortnote wird festgestellt, die Sowjetregierung stehe dem Wunsch der USA. nach Verbesserung der gegenseitigen Beziehungen positiv gegenüber und sei bereit, die Erörterung und Beilegung der bestehenden Meinungsverschiedenheiten aufzunehmen. An dem unbefriedigenden Zustand der sowjetisch-ame-

rikanischen Beziehungen sei jedoch nicht die Politik der Sowjetunion schuld. Wie die USA., betreibe auch die Sowjetunion eine Politik zur Festigung der Beziehungen zu ihren Nachbarn. Die demokratischen Umwandlungen in den osteuropäischen Ländern seien ohne die Einmischung der Sowjetunion vor sich gegangen. Das europäische Wiederaufbauprogramm würde von der Sowjetunion nicht abgelehnt werden, wenn es auf Grund internationaler Zusammenarbeit im Rahmen der UNO. erfolgen würde.

Die gespannte Lage sei eine Folge der Maßnahmen der amerikanischen Regierung,

die militärische Luftstützpunkte in allen Teilen der Welt, darunter auf Territorien, die an die Sowjetunion angrenzen, errichte. Diese Maßnahmen seien nicht mit den Motiven des Selbstschutzes zu erklären. Auch der Militärpakt der fünf westeuropäischen Staaten, der von den USA. gefördert werde, könne auf keinen Fall als ein Vertrag zur Selbstverteidigung betrachtet werden.

Die Erklärung der USA.-Regierung, bei der Stabilisierung der politischen Lage mitzuwirken, werde von der Sowjetunion begrüßt, da sie immer eine friedliebende Politik der Zusammenarbeit mit den USA. durchgeführt habe.

## Keine Gebietsabtretungen, keine Reparationen

Außenminister Dr. Gruber berichtet

Im Ministerrat vom letzten Dienstag gab zunächst Bundeskanzler Ing. Dr. Figl einen ausführlichen Bericht über die politische und wirtschaftliche Lage. Der Alliiertenrat habe das zwischen Österreich und Ungarn abgeschlossene Abkommen über den Warenaustausch zur Kenntnis genommen.

Anschließend berichtete Bundesminister Dr. Gruber über den Stand der Staatsvertragsverhandlungen. Durch gegenseitige Konzessionen seien die Differenzen hinsichtlich des Deutschen Eigentums soweit verringert worden, daß bei alldem guten Willen der baldige Abschluß des Staatsvertrages möglich ist. Unerwarteterweise hätten sich Differenzen in den prinzipiellen Fragen ergeben. Man habe es bisher als selbstverständlich betrachtet, daß die Sonderbehandlung des österreichischen Vertrages ihren Grund darin habe, daß Österreich als erstes Opfer Hitlers wiederhergestellt werden müsse, was selbstverständlich die Wiederherstellung seines Staatsgebietes zur ersten Voraussetzung habe, und daß Österreich keinesfalls zu Reparationsleistungen verpflichtet werden

könne. Ohne Übereinstimmung in diesen Grundfragen würde der rechtliche Ausgangspunkt, nämlich die Moskauer Deklaration vom Jahre 1943 und die nachfolgenden Beschlüsse der Außenministerkonferenz verlassen werden. Die österreichische Delegation habe daher gemäß den einstimmigen Beschlüssen des österreichischen Parlamentes darauf bestanden, daß diese beiden Prinzipien ohne Abweichungen anerkannt werden.

Der Ministerrat nahm den Bericht zur Kenntnis und bekräftigte erneut seinen Entschluß, die österreichische Unterschrift nur unter einen Vertrag zu setzen, der die Unversehrtheit seines Staatsgebietes anerkenne und Österreich keine Reparationszahlungen auferlege.

Über Antrag des Bundesministers Helmer sprach der Ministerrat Bundesminister Dr. Gruber und der österreichischen Delegation Dank und Anerkennung für die im Interesse Österreichs in London geleistete Arbeit aus.

Es war auch höchste Zeit zu dieser Verständigung, denn seit sich im April 1947 die großen Vier zum letztenmal in Moskau trafen und unverrichteter Dinge auseinandergingen, seit dieser Zeit hat sich die politische Weltlage immer mehr verschärft. Der Osten hat durch die Errichtung der Volksdemokratien seine Positionen gestärkt, in Deutschland wurde die Demarkationslinie zu einer Scheidungslinie zwischen dem Osten und Westen, das westliche Europa wiederum hat sich in wirtschaftlicher und militärischer Hinsicht zusammengeschlossen und konsolidiert, es ist mit einem Worte eine Situation entstanden, in der sich Ost und West sprungbereit gegenüberstanden, so daß als letzte Entscheidung Krieg befürchtet werden mußte. Schon flammten auch an den äußeren Punkten dieser Blocks Flammenzeichen auf, der Bürgerkrieg in Griechenland, die Kämpfe in Palästina, der Machtkampf in China und die Ausschreitungen in Korea, sie waren nichts anderes als Vorboten eines künftigen Krieges, wenn es nicht gelungen wäre, vorher einen Interessenausgleich zwischen den großen Völkern der Erde zu schaffen.

Dem Notenwechsel zwischen Washington und Moskau werden Besprechungen und Verhandlungen zur Lösung der Differenzen folgen. Noch sind Ort, Zeit und Modalitäten der Verhandlungen nicht festgesetzt, noch steht nur die Verhandlungsbereitschaft zwischen den beiden großen Partnern fest, aber diese allein ist wichtiger als alles andere, denn aus dem Geiste der Bereitschaft und Versöhnung wird ein Weg zur Überwindung aller Schwierigkeiten gefunden werden.

Eine internationale Verständigung wäre auch für Österreich von großer Bedeutung. Nach dem Scheitern der Londoner Verhandlungen ging eine Welle der Enttäuschung und Bitterkeit durch die Herzen der Österreicher. Wieder war der Appell an die Gerechtigkeit wirkungslos geblieben. Die Forderungen Jugoslawiens nach Abtretung eines der schönsten Gebiete von Österreich, nämlich des Klagenfurter Beckens mit dem Wörthersee und dem Faakersee und der reichen Wirtschaft des

Kärntner Landes hatte den heftigen Abwehrwillen des österreichischen Volkes erregt, das niemals seine Einwilligung zu einem Staatsvertrag geben würde, wenn die Grenzen des Landes nicht unangetastet bleiben. Die Verständigungsbereitschaft zwischen den Vereinigten Staaten Amerikas und der Sowjetunion sind nun aber wieder ein ermutigendes Echo, das jeden Österreicher mit neuer Zuversicht erfüllen wird. Im Geiste der angebahnten Verständigung werden die strittigen Probleme des Staatsvertrages, von dem auch der Wiederaufbau Europas abhängig ist, so gelöst werden, daß Österreichs Freiheit und Unabhängigkeit, seine Selbständigkeit und die Unverletzlichkeit seiner Grenzen hergestellt werden.

Die Wirkung dieser ersten großen Hoffnung zur Erreichung eines wirklichen Friedens war ein merkbares Aufatmen aller Völker, die Erkenntnis, daß nun eine entscheidende Stunde für das Schicksal der Welt geschlagen hat. Dieser erste Hoffungsstrahl wird die düstere internationale Lage aufhellen, die neue Verständigungsbereitschaft wird den „kalten Krieg“ beenden, sie wird eine Erleichterung aller Verhandlungen bringen und sie wird die Völker aus der propagandistischen Vernebelung herausreißen und eine Atmosphäre schaffen, die vom Willen zur Verständigung zum wirklichen Frieden führt.

## Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Wie das Bundesministerium für Unterricht bekanntgibt, beginnen die Ferien an allen Mittelschulen, mittleren Lehranstalten einschließlich der Lehranstalt für Frauenberufe in Wien, Niederösterreich und Burgenland am Montag den 5. Juli und dauern bis einschließlich Samstag den 4. September. In Oberösterreich, Salzburg, Kärnten, Steiermark, Tirol und Vorarlberg beginnen die Ferien an den gleichen Schulen am Montag den 12. Juli und dauern bis einschließlich Samstag den 11. September.

Der Hauptausschuß des Nationalrates hat gewisse Verbilligungen der Personentarife der österr. Bundesbahnen beschlossen.

Das Bundesministerium für Volksernährung hat durch seine Unterhändler auf der Basler Messe ein Geschäft angebahnt, das größere Mengen von Gefrierfleisch aus Südamerika für Wien ergeben wird. Es handelt sich zunächst um 1500 Tonnen Gefrierfleisch (280 Waggons) aus Schweizer Überseeimporten, das franko Grenze 2.30 Franken kosten wird. Die notwendigen Kühlwaggons stellt die Schweiz, wobei diese Waggons bis Wien durchlaufen werden. Die ersten Lieferungen werden Mitte Mai in Wien erwartet.

Wie von britischer Seite offiziell bekanntgegeben wurde, erhielten die österreichischen Polizei- und Gendarmerieorgane die Ermächtigung, britische Militärpersonen oder Zivilangehörige der Besatzungsmacht, die sich einer strafbaren Handlung schuldig machen, zu verhaften und darauf den britischen Behörden zu übergeben. Weiter wurde der Exekutive das Recht erteilt, jedes britische Fahrzeug, wenn es notwendig erscheint, anzuhalten und zu kontrollieren. Soldaten oder Zivilpersonen, die den Anweisungen der österreichischen Exekutivorgane nicht Folge leisten, werden strengstens bestraft werden.

Das jugoslawische Innenministerium gab bekannt, daß innerhalb der nächsten Zeit sämtliche österreichischen und deutschen Kriegsgefangenen in ihre Heimat entlassen werden sollen. Die Entlassung der Kriegsgefangenen wird bis Ende des Jahres abgeschlossen sein.

Der niederösterreichische Landtag befaßte sich mit einem Bericht der Landesregierung über die künstliche Bewässerung des Marchfeldes. Abgeordnete aller drei Parteien betonten die Wichtigkeit dieser Frage, da das Marchfeld früher die Kornkammer Wiens gewesen, aber durch die katastrophale Dürre der letzten Jahre in der Ablieferung stark zurückgegangen sei. Abg. Reif (SPÖ.) berichtete u. a. von einem Projekt der Gemeinde Wien, den Wasserspiegel der Donau zu heben. Obwohl hierdurch eine Hebung des Grundwasserspiegels des Marchfeldes auf die Dauer nicht gewährleistet wäre, erschiene es ratsam, die Verbindung mit der Gemeinde Wien aufzunehmen, um das Problem gemeinsam zu lösen.

Der Wiederaufbau Wiens. Im April wurden 13.000 Kubikmeter Schutt aus der Bombenzeit weggeführt, 25 Hausruinen abgetragen und 90 zum Demolieren vorbereitet. Vor allem aber wurden rund 1000 Wohnungen sowie 5 öffentliche Gebäude wieder instandgesetzt.

Ansteigende Spareinlagen. Die Spareinlagen in allen Sparkassen und Kreditinstituten Österreichs betragen nach der Schillingreform am 31. Dezember 1947 5287,9 Millionen Schilling. Im Jänner stiegen sie auf 5394,3 Millionen an und wie die letzten Erhebungsergebnisse lauten, betragen sie mit Ende Februar 1948 5451,5 Millionen Schilling.

## AUS DEM AUSLAND

Der ehemalige italienische Finanzminister Luigi Einaudi wurde im vierten Wahlgang mit 518 Stimmen zum Staatspräsidenten gewählt. Vittorio Orlando erhielt 320 Stimmen, 28 Stimmzettel wurden leer abgegeben.

Der Kongreß für ein geeintes Europa beschloß grundsätzlich die Einbeziehung Deutschlands. Der politische Ausschuß nahm eine Entschließung an, mit der die Errichtung einer spanischen Zwischen- und Treuhänderschaftsregierung zwecks Herstellung eines demokratischen Regimes in Übereinstimmung mit der UNO.-Resolution vom 12. Dezember 1946 gefordert wird. Ein neuer internationaler Gerichtshof für den Schutz von Einzelpersonen wurde vorgeschlagen. Der Wirtschaftsausschuß empfahl die Schaffung einer europäischen Kommission für die Unterbringung der DP.s.

Montag fanden die ersten Wahlen in der Geschichte Koreas statt, und zwar für die Nationalversammlung des amerikanischen besetzten Teiles (Südkorea). Die Wahlergebnisse sind nicht vor Ende der Woche zu erwarten.

Wie eine Zeitung aus Kalkutta berichtet, wurde an der Südseite des Himalaya, in der Gegend von Assam, ein 30 m langes und 6 m hohes Exemplar eines Dinosauriers, einer längst ausgestorbenen Gattung der Rüsseltiere, beobachtet, das „unbekümmert von den Wipfeln uralter Bäume fraß.“

## Eine entscheidende Stunde

Die Welt atmet auf, denn es kommt die Kunde, daß die wechselseitige Verhetzung, Vergiftung und Vernebelung nun aufhören soll und daß nun eine Ära der Verständigung beginnen wird. Die erste Nachricht dieses aufsehenerregenden Ereignisses einer Fühlungnahme zwischen den beiden Giganten innerhalb der Völkerfamilie, zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion wurde in der Nacht von Montag auf Dienstag vom Moskauer Rundfunk verbreitet. Zweck der Fühlungnahme ist ein Ausgleich der Gegensätze zwischen diesen beiden Mächten. Es war höchste Zeit, daß auch die Vernunft zu Worte kommt, daß auch der Friedenswille der Völker bei den politischen Verhandlungen in Betracht gezogen wird. Es war höchste Zeit, denn erst in der Vorwoche durchheulte die Welt die Nachricht, daß es nicht gelungen sei, eine internationale Kontrolle der Atomenergie zu schaffen. Ohne Verständigung zwischen den großen Antipoden der Weltpolitik hätte dies bedeutet, daß die einzelnen Regierungen darangehen würden, ihre Atomwaffen zu verbessern und zu vermehren. Es war auch sicherlich kein Zufall, daß gleichzeitig mit der Nachricht des Scheiterns der Atomkontrolle in englischen und amerikanischen Blättern die Chancen eines künftigen Krieges erörtert wurden und daß der amerikanische Generalstabschef Bradley vor dem amerikanischen Senat eine Erklärung abgab, die ziemlich pessimistisch war und nur zum Teil veröffentlicht wurde, in der sich jedoch der Satz befand, daß es nicht sicher sei, ob wir nicht unmittelbar vor einem Krieg stehen. Der amerikanische Oberbefehlshaber in Deutschland, General Clay, erklärte zur gleichen Zeit, daß eine weltpolitische Entscheidung bevorstehe. Mag sein, daß er dabei an den furchtbaren Atomkrieg gedacht haben mag; sein Wort wird Wahrheit, nur bedeutet es nicht Krieg, sondern Verständigung und damit den Frieden.

## Maikundgebung der ÖVP. und der Jugend des Ybbstales

6. Mai 1948 in Waidhofen a. d. Ybbs

Von der Realschule aus zog die Jugend des Ybbstales unter den Klängen flotter Märsche, vorgetragen von der Stadtkapelle und der Kapelle Ybbsitz über den Oberen Stadtplatz um 9 Uhr zur Stadtpfarrkirche, wo sie nach alter, guter Sitte dem Festgottesdienst beiwohnte. Propst Dr. Landlinger gab der Jugend einige tiefe Gedanken mit über die Bedeutung der Gebote Gottes für die heutige Zeit und die Jugend im besonderen. Anschließend erfolgte die Festversammlung auf dem Oberen Stadtplatz. Der Bezirksobmann der ÖVP, NR. Tatzreiter begrüßte im besonderen die Redner Herrn Minister a. D. Altenburger, Bauernbunddirektor Hartmann und Bundessekretär Kellner und stellte der Versammlung vor Augen „Österreich ist ein demokratischer Staat, das bedingt, daß jeder sich zu einer Partei bekennt. Unser Bekenntnis gehört der ÖVP., der Partei der Einheit aller Stände, der Partei, die für den Aufstieg des Arbeiters, besonders des Landarbeiters, zu selbständigem Besitz kämpft und deren zwei Hauptleitsätze sind: Liebe zu Gott und zum Nächsten.“

Als erster Redner stellt Bauernbunddirektor Hartmann fest: „Die Bauern sind da, wenn das Vaterland in Gefahr ist. Sie haben das bewiesen durch ihre großen Kundgebungen im Jahre 1919 in Wien, als eine sozialistische Diktatur drohte, durch die Riesenkundgebung im Jahre 1933 im Nordwestbahnhof und durch die bedeutungsvolle Jahreshauptversammlung im März dieses Jahres. Er stellt weiter fest die Erfolge der Regierung und zweifelt daran, ob das angebliche Paradies in den Nachbarstaaten wirklich Tatsache sei, da so viele diesem Paradies zu entfliehen suchen. Er verwahrt sich nachdrücklich dagegen, daß auch die A.Z. den Bauernbund und seine Führung der Sabotage an der Ernährung bezichtigte. Demgegenüber ist festzustellen der große Ernst, mit welcher die Aufbringung durchgeführt wurde und die Tatsache, daß bis zum 15. April in Niederösterreich allein mehr abgeliefert wurde als bis zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres in allen Bundesländern zusammen. In der Frage der Agrarpreise betont der Redner, daß eine Lösung kommen müsse, daß mit der Regelung des Milchpreises bereits der Anfang gemacht sei und die Dringlichkeit nunmehr auch von sozialistischer Seite anerkannt wird. In der Frage „freie Wirtschaft oder Zwangswirtschaft“ treten wir entschieden für erstere ein, in der Überzeugung, daß diese auch für die Konsumenten von Vorteil ist. Als interessantes Beispiel bringt der Redner die Freigabe der Mauerziegel. Von Seite der Sozialisten und Kommunisten wurde damals die Gefährdung des Wiederaufbaues unserer zerstörten Häuser in der schärfsten Form behauptet. Der Erfolg ist, daß jetzt nach der Freigabe der Preis der Mauerziegel auf einen Bruchteil des früheren Preises gefallen ist. Zur Schaffung eines modernen Landarbeitergesetzes ist die Bauernschaft bereit und die entscheidenden Verhandlungen sind eben im Gange. „Wir sind keine Freunde des Staatskapitalismus in der Land- und Forstwirtschaft. Der Staat braucht arbeitsfreudige und opferbereite Menschen. Der Bauer und die Bäuerin und die Landarbeiter können hierfür nachahmenswerte Beispiele geben. Der freie Bauer auf freier Scholle ist unser Ziel.“

Jugendsekretär Kellner, der hierauf zum Wort kommt, beantwortet eine Parole der letzten Maifeier „Die Zukunft Österreichs sei rot“ mit der klaren und offenen Antwort: „Die Zukunft Österreichs wird so sein, wie unser Volk und besonders ihr Burschen und Mädchen sie zu erarbeiten bereit sind. Die Erwachsenen werden euch die Zukunft nicht erbauen können, aber jede Stunde, die ihr dem Wiederaufbau der Heimat und eurer Berufsausübung schenkt, wird mittun, daß dieses Vaterland wieder schöner und besser wird.“

Ausgehend von dem Verhalten der KP. gegenüber der Regierung und ihren nur der Verhetzung dienenden Maiparolen stellte Minister a. D. Altenburger mit eindringlicher Schärfe fest: Die KP. will das Land nicht zur friedlichen Aufarbeitung kommen lassen. Demgegenüber ist ein Zusammenstehen aller notwendig, um diese Gefahr aus unserem öffentlichen Leben hinauszubringen. Gegenüber dem Plakat der KP. „Die Volksdemokratie bringt uns Fleisch und Speck, der Figl und der Schärf bringen uns den Dreck“ erklärte der Minister: „Wenn wir von dem, was uns die benachbarten Volksdemokratien gegeben haben bzw. geben, leben müßten, wären wir alle und die Kommunisten mit uns schon längst verhungert. Unser Weg ist: Wirtschaftliche Beziehungen zu allen Ländern, die dazu bereit sind, ohne politische Bindungen solche Beziehungen mit uns aufzunehmen. Hier tritt wieder die Demagogie der KP. hervor. Wir bekommen beispielsweise Kohle auch aus volksdemokratischen Staaten, bezahlen müssen wir diese Lieferungen nicht in Schillingen oder Währungen der betreffenden Staaten, sondern in Dollar. Und weil man diese von uns verlangt, müssen wir uns eben dorthin wenden, wo man Dollar erhält. Wir werden unter allen Umständen verhindern, daß diese Partei unseren Auf-

bau untergräbt. Nachbarn gegenüber, die von uns ein Feld beanspruchen, das wir bearbeitet haben, stellen wir eindeutig fest: Wir sind stark genug, unseren Besitz zu sichern, dazu braucht es nicht einmal einen Pakt zwischen ÖVP. und SPÖ., denn hier ist die österreichische Bevölkerung bereit, ihr Ganzes einzusetzen als charakterfeste Österreicher. Wie man das Land mit verschiedenen Pflanzen bebaut und verschiedene Früchte aus ihm erntet, so gibt es auch verschiedene politische Meinungen im Volke. Es gibt Sozialisten und Anhänger der ÖVP. Die Hauptsache ist, daß man Achtung voreinander hat. Ein Terrorregime wird es in Österreich nicht geben. Wir sind stark genug, das zu verhindern. Gegenüber dem Verhalten der sozialistischen Propaganda und mancher sozialistischen Zeitungen hebt der Redner hervor: Alle Regierungsbeschlüsse erfolgen einstimmig und es sind daher hierfür die beiden Parteien ÖVP. und SPÖ. gemeinsam verantwortlich. Es ist also platte Demagogie, für unpopuläre Beschlüsse die ÖVP. allein verantwortlich zu machen. Vom grundsätzlichen Standpunkt aus ist zu sagen: der Sozialismus als geistige Richtung hat keine Abwehrkraft gegenüber dem Kommunismus. Und es kommt auch für die SPÖ. die Stunde, in der sie sich entscheiden muß, ob sie nach links geht oder sich zu unserer Weltanschauung demokratischer Freiheit bekennt.“ Der Redner weist hierauf mit eindringlichen Worten auf die Gefahren hin, die die heutige Enttötung für die körperliche und seelische Gesundheit unseres Volkes mit sich bringt, er zeigt die Verantwortung der Jugend und gleichzeitig die der Eltern auf. Gerade in diesem Zusammenhange wird es klar, daß die ÖVP. nicht nur äußere Sammlung und Organisation bedeutet, sondern in erster Linie geistiges Bekenntnis ist, Verpflichtung, das geistige Leben zu durchwirken und die Umwelt zu formen. Wenn wir alle zusammenstehen in der ÖVP., Arbeiter, Bauern, Angestellte, Freischaffende und Gewerbetreibende, dann werden wir

unser gemeinsames Schicksal gestalten und gemeinsam zu Wohlstand kommen. Nur so dienen wir unserem Lande und dem Frieden in unserem Volke und in der Welt und aus dieser Haltung wird erstehen ein neues, freies, demokratisches, in unserem Sinne wuzelndes Österreich.

Hierauf schließt Bezirksobmann Nationalrat Tatzreiter die würdig verlaufene Kundgebung.

Der nachmittägige Teil der Feier, der ganz der Jugend gewidmet war, gestaltete sich zu einem wahren Volksfest. In Scharen strömten jung und alt in das Parkbad, um sich zur ÖVP.-Jugend des Ybbstales zu bekennen. Nach der Maibaumaufstellung wendete sich Bundessekretär Kellner noch einmal zur Jugend und rief sie mit anfeuernder Sprache auf, sich stets treu und klar zu Österreich bekennen zu wollen, mitzuhelfen an der Neugestaltung des Heimatlandes und unerschrocken anzufassen wo immer und gleichgültig in welchem Bereiche der einzelne steht. „Unsere Zukunft“, so führte der Redner wörtlich aus, „liegt weder am Mississippi, noch an der Wolga, sondern an der Donau. Wir werden einmal so viel besitzen, als wir bereit gewesen sind, für die Heimat zu arbeiten und zu opfern. Nach den eindrucksvollen Worten Kellers brachten Jugendgruppen des Ybbstales, darunter die Singschar der ÖJB.-Waidhofen unter Leitung Prof. Karaseks, die Opponitzer Schuhplattler, der Gallenzer Mädchenreigen, die Ybbsitzer Singgruppe und viele andere Lieder und Tänze des Volkes zum Vortrag. Dazwischen spielte unsere brave Stadtkapelle, die sich diesmal wieder in ihrer neuen Uniform zeigte, und die Allhartberger Bauernkapelle abwechselnd ihre frohen Weisen und hoben zunehmend die Stimmung des Festes. Am Abend wurde bei Fuchsbauer getanzt. Der Saal konnte kaum die vielen Tanzpaare fassen, denn alle, die das Fest mitmachen, wollten dem Erleben des Tages den rhythmischen Ausklang geben.“

## Aus Stadt und Land

### NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

#### Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

**Vom Standesamt. Geburten:** Am 29. April ein Mädchen Gertrude der Eltern Otto und Maria Fallmann, Senseschmid, Waidhofen, Weyerstraße 82. Am 4. Mai ein Knabe Helmut Walter der Eltern Walter und Ursula Kühhas, Schmied, Kematen, Haidhof 55. Am 6. Mai ein Knabe Franz der Eltern Franz und Anna Tretthan, Hilfsarbeiter, Zell a.Y., Hauptplatz 11. — **Eheschließungen:** Am 8. Mai Johann Schmid, Rauchfangkehrer, Waidhofen, Plenkerstraße 17, und Herta Aigner, kaufm. Angestellte, Waidhofen, Unterer Stadtplatz 37. Am 10. Mai Leopold Maderthaler, Zimmerer, Waidhofen, Gottfried-Friß-Gasse 3, und Margarete Schneckenleitner, Landarbeiterin, Waidhofen-Land, 2, Rienrotte 6. — **Todesfälle:** Am 5. Mai Johann Scharawöger, Elektriker, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 102, 41 Jahre. Am 5. Mai Seraphine Leirer, im Haushalt tätig, Opponitz, Hauslehen 26, 41 Jahre. Am 6. Mai Rosa Wolfinger, im Haushalt tätig, Hollenstein, Dorf 48, 36 Jahre. Am 7. Mai Maria Schrammel, Lehrerswitwe, Waidhofen, Hammergasse 10, 61 Jahre.

**Pfingsten in der Stadtpfarrkirche.** Beim feierlichen Pontifikalam am Pfingstsonntag (Beginn 9.15 Uhr) wird die Messe in G von Franz Schubert, deren glanzvolle Darbietung zu Ostern Aufsehen erregt hat, wiederholt; die Einlagen Veni sancte Spiritus ist eine Schöpfung Josef Stegers sen., Confirma hoc ist von Gruber komponiert, Tantum ergo von A. Faist. Am Pfingstmontag werden bei der Jugendmesse um 8 Uhr früh mehr als 120 Kleine zur ersten hl. Kommunion geführt werden. Nachher erwartet sie ein frohes Frühstück im Pfarrsaal, das von der Pfarrkaritas veranstaltet wird. Um 10.30 Uhr zieht die Zimmererinnung zur Feier ihres 300jährigen Bestandes in die Stadtpfarrkirche, um Gott dem Herrn für den in ihrer ehrenvollen Geschichte erfahrenen Schutz und Segen zu danken.

**Turmbasen.** Das traditionelle Turmbasen anlässlich der Pfingstfeiertage findet wie alljährlich am Pfingstsonntag um 11 Uhr vormittags statt.

**Lieber Besuch aus der Schweiz.** Am Montag den 10. Mai hatten unsere Pfadfinder unerwarteten lieben Besuch. In den Abendstunden traf Herr v. Bonstetten, Leiter der Schweizer Pfadfinderbewegung, mit seinem Auto in unserem Städtchen ein, um seinen lieben Buben, die er im Vorjahre auf einen längeren Erholungsurlaub in der Schweiz teils in Pfadfindern, teils bei guten Pflegepartnern unterbrachte, persönlich einen Besuch abzustatten und sich auch über die Wohnungs- und Familienverhältnisse bei jenen Buben persönlich zu er-

kundigen, die von ihm für die diesjährigen Ferien eingeladen wurden. Kaum in Waidhofen angekommen, war das Schweizer Auto auch schon umringt und beladen mit einer Schar Buben, die ihren so heiß geliebten Freund begrüßen und begleiten wollten. Nachdem Herr von Bonstetten einige Familien im Stadtgebiet und Zell besucht hatte, wurde er vom Führer und vom Feldmeister der hiesigen Pfadfindergruppe sowie von den Fürsorgerinnen des Jugendamtes zum Pfadfinderheim geleitet, wo sich Herr v. Bonstetten in ganz liebenswürdiger Weise mit den Buben, die in großer Anzahl erschienen waren, beschäftigte, den eingeladenen Jungen die nötigen Weisungen gab und sie anwies, ihr Schuhmaß einzusenden, da sie bei Eintreffen in der Schweiz sofort mit Schuhen betitelt werden. Er betonte immer wieder, daß gerade die österreichischen Pfadfinder das Herz der Schweizer gewonnen haben und daß Kinder aus Österreich besonders gerne gesehen sind. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch bei dieser Aktion die Waidhofener Kinder ihr stets frohes Kinderherz den lieben Schweizern zur Freude wieder weit öffnen werden. Mit Schokolade beschenkt, ein frohes, frisches Pfadfinderspiel singend, eilten die Jungen in später Abendstunde glücklich heim. Anschließend fand im Gasthaus Lindenhof eine Sitzung unter dem Vorsitz des Herrn v. Bonstetten mit Herrn Bürgermeister Komm.-Rat A. Lindenhof, den Pfadfindern aus Waidhofen und Böhlerwerk sowie einer Fürsorgerin des Jugendamtes Waidhofen statt, bei der verschiedene Punkte der Schweizer Erholungsaktion besprochen wurden. Der Bürgermeister sprach Herrn von Bonstetten im Namen der Stadtgemeinde seinen wärmsten Dank für die gute Unterbringung vieler Buben in der Schweiz im Vorjahre und auch heuer aus und bat um weitere Unterstützung, was gerne zugesagt wurde. Nächsten Tag besuchte Herr v. Bonstetten, von einer Schar Buben begleitet, mit seinem Wagen Ybbsitz und das Ybbstal, um auch die dort wohnhaften und für den Erholungsurlaub in Betracht kommenden Buben zu besuchen. In den Nachmittagsstunden setzte Herr v. Bonstetten, begeistert von dem lieben, sonnigen Paradies, das er sehen und besuchen durfte, seine Fahrt nach Wien fort, um weitere Besprechungen abzuhalten. Möge sein vieles Mühen von reichstem Segen begleitet sein!

**Muttertagsfeier der „Jungen Garde“.** Am Sonntag den 9. Mai fand im vollbesetzten Inführsaal eine Muttertagsfeier statt, die zu Ehren der Mütter und Frauen Waidhofens von der „Jungen Garde“ veranstaltet wurde. Es spielten, sangen und tanzten acht- bis zwölfjährige Kinder, die sich alle

vom ersten Augenblick an die Herzen des Publikums im Sturm erobert hatten. Es wäre nicht richtig, die Namen einzelner hervorzuheben, denn alle Kinder haben ihr Bestes gegeben und waren mit Liebe und Freude bei der Sache. Einleitende Worte sprach der neu gewählte Bezirksleiter der FÖJ., Hans Henickl, und Frau Morawa hielt eine zu Herzen gehende Festrede. Die Kinder brachten als Vorführung eine Reise durch die Bundesländer, reich illustriert durch Gesänge und mit einer feinen Unterbrechung der einzelnen Mundarten. Das Kinderballett erfreute durch seine Anmut alle Anwesenden, wenn auch die hübschen Kleidchen nur aus Crepepapier waren. Auch die flotte Musik der Kapelle Wedl hat viel zur Erheiterung beigetragen. Der wirklich schöne Erfolg dieser Veranstaltung ist der kollektiven Zusammenarbeit der Jugend und des Frauenaktives zu danken. Für die Regie verantwortlich war die Leiterin der „Jungen Garde“ Friedl Wurm, wozu wir ihr ein herzliches Bravo zufen. — Tags vorher war im Facharbeiterheim Reifberg ebenfalls eine schlichte Muttertagsfeier, wobei das Märchen „Schneewittchen bei den Zwergen“ aufgeführt wurde und lebhaften Beifall auslöste. Besondere Anerkennung fand die tagelange Arbeit an der Errichtung einer eigenen Bühne.

**Muttertagsfeier der Kriegermütter.** Am Muttertag veranstaltete der Kriegeropferverband in Reitbauers Gasthaus eine schlichte Feier zu Ehren der Kriegermütter. Die älteste Kriegermutter, eine Frau von 91 Jahren, bedankte sich im Namen aller Mütter für die große Freude, die den Müttern mit dieser Ehrung gemacht wurde. So einfach und schlicht im schön geschmückten, kleinen Raume alles schien, so erhabend gestaltete sich dennoch die Feier. Zur Verschönerung trugen Kinder Gedichte vor und die Singgruppe des Fr. Lisl Salzer erntete reichen Beifall. Schmeckte schon das Gläschen Wein mit einem Aufschnitt, Wurst und Butterbrot, ganz gut, so krönte natürlich das gute Schaleri Kaffee mit dem prima Butterkipferl noch die Muttertagsfeier. Auch Geldspenden konnten den Müttern aus der Bezirksgruppenkasse übergeben werden. So wie die alte Mutter im Namen der Mütter der Bezirksgruppenleitung dankte, gilt derselbe Dank auch allen edlen Spendern, welche es ermöglicht haben, den Müttern zumindest für einen Tag Freude zu bereiten.

**Die Gesellschaft zur Pflege der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion** veranstaltet am Dienstag den 18. Mai um 8 Uhr abends im Saale des Gasthofes Hierhammer einen Vortrag mit dem Thema „Krieg oder Frieden“. Es spricht der Referent H. Strebler aus Wien. Angesichts der heutigen Situation wird dieser Vortrag gewiß großes Interesse erregen.

**Österr. Jugendbewegung.** Die Wiederholung des Märchenstückes „Prinzessin Sonnenschein“, die am Pfingstamstag stattfinden sollte, muß aus technischen Gründen unterbleiben.

**Sozialistische Jugend.** Die SJ. veranstaltet einen Pfingstaufzug auf die Klinkerhütte (Admonter Reichenstein). Abfahrt am Samstag den 15. Mai um 14.44 Uhr vom Hauptbahnhof Waidhofen. Ankunft am Montag den 17. Mai um 17.53 Uhr Waidhofen. Mitglieder 50 Prozent Fahrtermäßigung. Anmeldung im Parteisekretariat.

**Zimmerer-Jahrtag und 300-Jahr-Feier der Zimmerer-Innung.** Bitte beachten Sie die Anzeige darüber auf der letzten Seite unseres Blattes.

**Theaterabend der Spielgruppe Gallenz-Gschnaidt.** Anlässlich der Maifeier der Jugend veranstaltete die Theatergruppe der Pfarrjugend Gallenz-Gschnaidt im Inführsaal einen Theaterabend, wobei zwei ländliche Bühnenstücke „Die Lumpenliesel“, ein erstes Spiel in drei Aufzügen und der zweikaktige Bauernschwank „Der umgestülpte Brauthandl“ mit großem Erfolg aufgeführt wurden. Beide Stücke hatten ein gesundes sittliches Denken zur Grundlage, ohne eines urwüchsigen und schlagfertigen Humors zu entbehren. Die Darstellung war durchaus natürlich und überzeugend und verdient daher vollste Anerkennung. In diesem Zusammenhange ist zu bemerken, daß die einzelnen Spieler der Gruppe, welche alle aus einer gebirgsbäuerlichen Umgebung kommen, das erste Mal vor einem Stadtpublikum aufgetreten sind, ohne dabei ihre gesunde Unbefangenheit einzubüßen. Die Leitung hatte Pfarrer Loimayr aus Gallenz inne. Seiner unermüdeten Bildungs- und Organisationsarbeit sowie der getreuen Mitarbeit Herrn Helms aus Gallenz ist der beachtenswerte Erfolg der Gruppe zu danken. Das Publikum, welches sich einen Abend lang gut unterhielt, dankte mit einem überaus herzlichen Beifall. Einen tiefen Eindruck aber hinterließ uns die Mädchentanzgruppe der gleichen Pfarrjugendschar, welche am Nachmittag, während der Jugendfeier im Parkbad, neue Formen des Tanzes im Sinne eines religiösen Reigens zeigte. Die maßvolle Haltung im Ausdruck sowie die keusche Aussage der Formen ergriff zu tiefst und erregte allgemein Bewunderung und Beifall. Es ist das Verdienst Fr. Maria Walcherbergers, welche die Art des Reigens in der Pfarrjugendgruppe Gallenz-Gschnaidt anregte und mit viel Feingefühl ihrer Tanzgruppe

mitteilte. Hinzufügend sei gesagt, daß der religiöse Reigen, dessen Formmöglichkeiten heute noch nicht zu ermessen sind, zweifellos eine schöpferische Zukunft hat. Aber nur einer gläubigen und sittlich starken Gemeinschaft wird es vorbehalten bleiben, seine Formen ursprünglich zu offenbaren und zu erhalten, einer Gemeinschaft, wie sie uns durch die genannte Pfarrgruppe vorgelesen ist.

**Eine Bitte der Gartenbesitzer.** Blumen sind in jedem Garten ein wunderschöner Anblick für das Auge. Die Gartenbesitzer — und es gibt deren sehr viele in unserer Stadt — hegen und pflegen ihre Blumen mit größter Liebe und Sorgfalt und verschönern damit ihr Heim, ja sie geben damit allen Gartenstraßen ein freundliches Gepräge. Nun gibt es natürlich auch viele Familien, die keinen Garten besitzen, aber ihre Wohnung auch mit schönen Blumen schmücken wollen. Es kommt auch des öfteren vor, daß für Veranstaltungen Blumen gebraucht werden. Die Gartenbesitzer sind immer gerne bereit, auch andern eine Freude zu machen, so lange nicht so oft und so viele Blumen verlangt werden, daß dadurch die Schönheit des Gartens beeinträchtigt wird. Am schönsten sind und bleiben die Blumen ja doch im Garten. Bevölkerung und Körperschaften werden daher gebeten, bei ihren Blumenwünschen bescheidener zu sein. Auch ein kleiner Strauß ist schön und er ist nur dann am schönsten, wenn er aus dem Wunsche nach Schönheit und Freude verlangt wird.

**Stadt, Leihbücherei.** Am Pfingstsonntag findet die Bücherausgabe wie gewöhnlich von 4 bis 7 Uhr nachmittags statt.

**Programmänderung im Kino.** Wir machen unsere Leser auf eine Programmänderung im Kino aufmerksam. Statt des Films „Paganini“ am 14., 15., 16 und 17. Mai wird der Film „Heiße Liebe“ gespielt. Bitte beachten Sie die Anzeige auf der letzten Seite.

**Altstoffsammlung der Freiw. Feuerwehr.** Wie schon angekündigt, führt die Freiw. Feuerwehr der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs zur Beschaffung von dringend benötigten Uniformen eine Sammlung von Altstoffen durch. Es ergeht an alle Bevölkerungskreise die Bitte, der Aktion zu einem vollen Erfolg zu verhelfen und möglichst viele alte Kleidungsstücke, unbrauchbar gewordene Teppiche, Bettvoleger, Hadern, kurz alles, was aus Schaf- oder Baumwolle erzeugt ist, für die Sammlung bereitzustellen. In Aufrufen, die von Feuerwehrkameraden in den Häusern verteilt werden, ist die Zeit angegeben, zu der die Abholung des Materials erfolgt. Freunde und Gönner der Feuerwehr, beweist auch bei dieser Aktion eure Verbundenheit mit der Feuerwehr, die stets hilfsbereit und selbstlos für das Wohl der Stadt und ihrer Bewohnerschaft sich einsetzt.

**...über die Ybbs.** Nun kann man beim chemischen Strandbad mit der Fähre wieder über die Ybbs fahren. Damit ist nicht nur den Spaziergängern, sondern auch so vielen Werktätigen gedient, die dadurch einen langen Weg und viel Zeit ersparen. Der alte Stockinger, der wie immer guter Laune ist, fährt bis knapp in die Dämmerstunden und auch an Sonn- und Feiertagen. Wer sich eines schönen Blickes erfreuen will, der fast einem Gebirgssee gleicht, der fahre mit der Überfuhr und verbinde damit einen kleinen Spaziergang.

**Der erste Schnellzug.** Vergangenen Sonntag gab es eine kleine Sensation. Nach vielen, vielen Jahren fuhr durch Waidhofen der erste Schnellzug. Mit kleiner Verspätung kam er an. Es stiegen nur wenige Passagiere aus und nicht viel mehr stiegen zu. Darunter waren noch einige Schiffler, die dem Schnee, dem wir so gern Adieu sagten, in die Berge nachfahren. Der Zug hatte schöne, große Waggons und sogar einen richtigen Speise-Pullmannwagen. Auf der Richtungstafel an den Waggons war zu lesen „Wien-Innsbruck-Lindau“. Es mutete uns nach Zeiten der Absperrung und der Zonengrenzen fast unwahrscheinlich an. Es ist aber doch so. Ein kurzer Aufenthalt — grüßen, winken, der Mann mit der roten Mütze und dem Befehlsstab gibt das Zeichen und der Zug setzt sich wieder in Bewegung. So war es und so wird es jetzt wieder täglich werden und niemand wird mehr denken, daß es einmal nur bis Oberland und Gafienz ging. Heute denken wir schon, daß es früher einmal vier Schnellzugspaare gab und daß wir dadurch fast in den internationalen Verkehr eingeschaltet waren. Vielleicht sind wir diesem Ziele nicht mehr gar so fern.

**Schon die öffentlichen Anlagen!** Mit Hinweis auf die Kundmachung des Magistrates über die Benützung und Erhaltung der öffentlichen Promenade- und Gartenanlagen wird die Öffentlichkeit nachdrücklich daran erinnert, jede Beschädigung der Bänke, Bäume, Sträucher und Rasenflächen sowie jegliche Entwendung der Blumen zu unterlassen.

**1. Waidhofner Sportklub gegen SC. Schrems 8:0 (6:0).** Waidhofens Fußballelf konnte im 21. Fußballmeisterschaftsspiel den Waldviertlern eine schwere Niederlage bereiten. Der Sieg stand bereits mit der 6:0-Halbzeitführung sicher, die Mannschaft spielte vorzüglich, speziell der Angriff war schußfreudig, die Hintermannschaft hielt sich gut. Von den Schremsern, obwohl sie komplett antraten, hätte man mehr erwar-

## Ida Pfeiffer, die Weltreisende von der Krumpmühle

Zum Radiovortrag am 20. Mai

Am 20. Mai findet um 18 Uhr im Sender Wien II ein Radiovortrag über die Weltreisende Ida Pfeiffer statt, und zwar unter dem Titel „Zu Unrecht vergessen. Aus dem Leben großer Österreicher“. Dieser Vortrag ist für unsere Gegend deshalb bemerkenswert, weil Ida Pfeiffer so manchen Sommer bei ihrem jüngsten Sohn in der Krumpmühle bei Ybbsitz verbrachte und weil sich einzelne Erinnerungsstücke von ihren Weltfahrten im Waidhofener Museum befinden. Nachstehend wiederholen wir auszugsweise einen Aufsatz, der vor Jahren im „Boten von der Ybbs“ erschien und schon damals an die große österreichische Weltreisende erinnerte:

In den Vierziger- und Fünfziger-Jahren des vorigen Jahrhunderts machte die Wienerin Ida Pfeiffer durch ihre Reisen viel von sich reden und ihre in mehrere Sprachen übersetzten Tagebücher bildeten einen von weitesten Kreise begehrten Lesestoff. Alle großen Zeitungen der fünf Erdteile berichteten damals von dieser seltsamen Frau. Man bewunderte und bestaunte sie ob ihres Mutes, der sie trotz ihrer unscheinbaren, kleinen Gestalt besaß. Die Aufmerksamkeiten namhafter Gelehrter und Forscher — u. a. Alexander v. Humboldt — lenkte sich auf sie, wie auch Anerkennungen seitens Monarchen und wissenschaftlicher Körperschaften nicht ausblieben. Viele natur- und völkerkundliche Museen verdanken der unermüdeten Wanderin Gegenstände von hohem wissenschaftlichem Wert, so z. B. das Wiener Naturhistorische Museum eine große Sammlung seltener Insekten und Reptilien. Auch das Heimatmuseum in Waidhofen a. d. Ybbs besitzt Erinnerungen an Ida Pfeiffer. In einer Vitrine zeigt es eine Anzahl interessanter Gegenstände aus Kulturkreisen Asiens, darunter einen malaisischen Kris, ein zierlich geflochtenes Körbchen und kunstvolle Schnitzarbeiten aus Indien, einen chinesischen Gong und anderes mehr. Nachdem das Museum auch ein Porträt und mehrere Reisewerke der Weltreisenden besitzt, fragt sich der Besucher erstaunt, wieso sich aus der Weltweite solche Fäden in ein Heimatmuseum spinnen.

Schon als Kind war Ida Pfeiffer, die am 14. Oktober 1797 als einzige Tochter nach fünf Söhnen des Großkaufmannes Josef Reyer in Wien geboren wurde, ein ungewöhnliches Wesen. Als 22jährige heiratete sie den viel älteren Rechtsanwalt Dr. Pfeiffer und lebte mit diesem bis 1835 in Lemberg. Da ihr väterliches Erbe verlorren ging und ihr Gatte seine gute Stelle einbüßte, gestalteten sich ihre Lebensverhältnisse sehr ungünstig; obwohl sie mit schweren Sorgen zu kämpfen hatte, war sie ihren beiden Söhnen Oskar und Alfred eine

überaus fürsorgliche Mutter. Erst nach dem Ableben Ida Pfeiffers Mutter besserten sich die Verhältnisse und sie unternahm dann, einem unstillbaren Reisedrang folgend, ihre großen Reisen. Sie konnte dies um so ruhigeren Gewissens tun, da sie ihre Söhne in gesicherten Stellungen wußte. Oskar Pfeiffer gab als gefeierter Pianist Konzerte im In- und Ausland und verfaßte auch mehrere musikwissenschaftliche Werke. Der jüngste Sohn, Alfred Pfeiffer, aber war bis 1888 Besitzer des alten Hammerwerkes Krumpmühle bei Ybbsitz. Einer Eintragung im „Goldenen Meisterbuch“ zufolge scheint auch Oskar Pfeiffer Mitbesitzer gewesen zu sein und ein in der Krumpmühle noch heute aufbewahrtes Bild Ida Pfeiffers nennt sogar diese als Besitzerin. Tatsache ist, daß sich Ida Pfeiffer in den Sommermonaten öfter in der Krumpmühle aufgehalten hat. Hier in der weltentrückten Stille des Waldtäles ruhte sie aus von den Strapazen ihrer Reisen und faßte wieder Pläne für neue Fahrten in ferne, fremde Lande.

Neben zahlreichen Reisen auf dem Kontinent unternahm Ida Pfeiffer fünf große Fahrten, und zwar nach Palästina (23. März bis 10. Dezember 1842), Island und Skandinavien (10. April bis 4. Oktober 1845), um die Welt in westlicher Richtung (1. Mai 1846 bis 4. November 1848), eine zweite Weltumsegelung in östlicher Richtung (18. März 1851 bis 30. Mai 1855) und schließlich als letzte eine Reise nach Madagaskar (21. Mai 1858 bis 15. September 1858). Schwer erkrankt an tropischem Fieber kehrte sie von dieser Reise nach Wien zurück, wo sie am 28. Oktober 1858 starb und in der Heimatstadt ihre letzte Ruhestätte fand.

Die Reise nach Madagaskar nicht eingerechnet hat Ida Pfeiffer zu Wasser und zu Land zusammen 826.728 Kilometer zurückgelegt, eine Weglänge, die rund dem 20-fachen Erdumfang entspricht. Wenn man in Betracht zieht, daß damals das Reisen keineswegs so rasch wie heute von staten ging — Ida Pfeiffer brauchte z. B. bei ihrer ersten Weltreise für die 7500 Seemeilen lange Strecke von Hamburg nach Rio de Janeiro an Bord der dänischen Brigg „Carolina“ volle drei Monate — so ist eine solche Wanderlust einer Frau wohl einzig dastehend, zumal sie ihre großen Fahrten erst im Alter zwischen 45 und 60 Jahren unternahm.

Nach ihrem Tode schien es fast, als ob die Nachwelt Ida Pfeiffer vergessen hätte. Wir verzeichnen es daher mit besonderer Freude, daß gerade in der Jetztzeit wieder an diese mutige Österreicherin erinnert wird, die dem Sehnsuchtsdrang ihres Herzens folgend, in die weite Welt hinausging und dem Namen Österreichs große Ehre gab.

...tet, bemerkenswert war allerdings ihr Kampfgeist bis zum Schlussspiff. Es war ein äußerst faires Spiel und Schiedsrichter Murzek hatte bei der vorbildlichen Haltung beider Mannschaften einen leichten Stand. Die Treffer erzielten Rinder 2, Mayerhofer 2, Heißmann 2, je einen Stockner und Bußlehner. Waidhofens Reserve siegte ebenfalls überlegen 10:1 durch Tore von Wedl 5, Mayerhofer 2, Hohendanner, Lenz und Brier. Pfingstsonntag und Montag gastiert die 1. Mannschaft der Heiligenstädter Sportvereinigung Wien in Waidhofen. Die HSV ist führend in ihrer Klasse, in der Elf stehen einige internationale Spieler wie Raftl, Janda, Radakovic und Maier, ferner die ehemaligen Viennaleute Weinstabl und Lechner. Waidhofens Elf wird alles daran setzen müssen, gegen diesen spielstarken Gegner ehrenvoll hinwegzukommen. Anstoß an beiden Tagen 17 Uhr. Pfingstsonntag ab 20 Uhr spielt die Kapelle Mik Großbauer im Terrassengarten des Gasthofes Gaßner, Wienerstraße, Tanz- und Stimmungsmusik.

### Ein Propangaskocher ist die Freude jeder Hausfrau!

Auch Herde mit Backrohr lieferbar.  
739 **BLASCHKO-PROPAN-**  
Vertriebsstelle Waidhofen a. Y., Tel. 96.

### Zell a. d. Ybbs

**Goldene Hochzeit.** Am Pfingstmontag den 17. Mai feiert das Ehepaar Karl und Leopoldine Bene in geistiger und körperlicher Frische das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Genau ein halbes Jahrhundert früher, am 17. Mai 1898 segnete der damalige Pfarrer Karl Diem den Ehebund des jungen Brautpaares. Die Familie Bene ist eine alt eingeseßene Zeller Familie, Frau Bene stammt aus Amstetten und ist eine Tochter des früheren Schuhmachermeisters Lindner. Zur Zeit der grünen Hochzeit war die Tischlerei Bene noch ein kleiner Betrieb, aber Herr Bene hat durch rastlosen Fleiß die Tischlerei zu einer der größten der ganzen Umgebung gemacht und sich zu einer achtbaren Stellung mit zahlreicher Familie emporgearbeitet. Vater Bene mußte sich vor einigen Jahrzehnten einer schweren Magenoperation unterziehen, ist seither aber wieder gesund und rüstig und steht mit seinen 79 Jahren noch mitten im Leben, übt sogar wieder die Funktion eines Gemeinderates aus. Seit langen Jahren ist dies in der Gemeinde Zell die erste goldene

zu Windhag. Die Verstorbene hat durch 51 Jahre treue Dienste in den Pfarrhöfen Aschbach, Wolfsbach und Windhag geleistet. Sie ruhe in Frieden!

### Konradshaim

**Todesfall.** In seinem 79. Lebensjahre verstarb am Samstag den 8. Mai Herr Josef Farfeldner, Ausnehmer am Gute Bichl, Pfarre Konradshaim, nach kurzem schwerem Leiden.

### Kematen

**Meisterschaftsspiel Kematen gegen Marbach 5:1 (4:1).** Diesmal zeigte sich wieder einmal die Kematner Mannschaft in guter Form und man könnte fast glauben, daß endlich die Krise im Verein ihr Ende gefunden hat. Doch einige Fehler haften noch demselben an. Insbesondere die Jugendspieler haben sich schon Manieren zugelegt, welche radikal ausgemerzt gehören. Nur durch die Launenhaftigkeit dieser Leute scheint die Austragung eines Wettspiels schon in Frage gestellt zu sein. Daher muß nun Schluß gemacht werden. Die Umstellung bei diesem Meisterschaftsspiel gegen Marbach dürfte sich endlich auch auf die übrige Mannschaft ausgewirkt haben und es gelang einen sicheren, schönen Sieg zu erringen. Die Torschützen waren: Suchy 2, Schmalzhofer 1, Gerstner 1 und Pfannhauer 1. Das nächste Meisterschaftsspiel wird erst am 23. Mai 1948 in Kematen gegen den SC. Melk ausgetragen.

**Pfingsten 1948 — Blitzturnier.** Heuer veranstaltete der ASK, Kematen anlässlich eines Gewerkschaftsfestes in der Kematner Papierfabrik ein großes Pokal-Blitzturnier am kommenden Pfingstsonntag den 16. Mai mit der Teilnahme des Sportvereines Weißenbach-St. Gallen (Steiermark), Ennsener Sportklub komb. (oberösterr. Liga), des Neusiedler Sportklubs aus Hirschwang und des einheimischen ASK. Das Turnier beginnt am Sonntag um 15.30 Uhr. Das Finale des Turniers findet um zirka 18.30 Uhr statt und die Siegerehrung und die Pokalübergabe abends um 20 Uhr im großen Saal der Fabrik. Am Montag werden gleichfalls einige Freundschaftsspiele, und zwar gegen Mauer und Weißenbach-St. Gallen ausgetragen. So tritt die Kematner Jugend gegen die Weißenbacher Reserve, Kematens Reserve gegen die Kampfmannschaft von Mauer und die 1. Mannschaft des ASK zum Wettstreit gegen die Weißenbacher Gäste an. Beginnzeiten: 14, 16.30 und 18 Uhr.

### Allhartsberg

**Maifeier.** Am 1. Mai veranstaltete die ÖVP von Allhartsberg eine Maifeier, welche sich laut Programm abwickelte. Zu diesem Anlaß erschien Herr Prof. Scheibenreiter aus Amstetten, wobei er in einer markigen Rede den Sinn der Maifeier erörterte. Der Maibaum wurde vom Sohn des ehemaligen Bürgermeisters von Kröllendorf zuerst bezwungen, wobei er für seine Mühe mit einem angemessenen Preis belohnt wurde. Die Volkstanzgruppe von Allhartsberg zeigte dabei ihr Können, so daß sie reichlichen Beifall erntete. Damit auch die übrigen Tanzlustigen auf ihre Rechnung kamen, nahm die Feier unter den Klängen der bewährten Ortskapelle im Gasthof Kappl den weiteren fröhlichen Verlauf, so daß die meisten erst in den frühen Morgenstunden des 2. Mai den Heimweg antraten.

**Schauerprozession.** Dem alten Gelöbnis Folge leistend, wozu einstmals gleichen Tage ein heftiger Schauer Anlaß gab, versammelte sich eine ansehnliche Schar Allhartsberger zu einer Prozession, um nach Krenstetten zu pilgern und dort beim Heiligum den Segen des Himmels zu erleben für Fluren und Felder, um die strafende Hand Gottes zu besänftigen, welche sich im Vorjahr so augenscheinlich gezeigt hat.

**Blitzschlag.** Am 6. ds. ging über unsere Gegend in den Abendstunden ein Gewitter hinweg, welches von einem starken Regen begleitet war. Dabei schlug ein Blitz in die elektrische Leitung des Kraftwerkes Dorf- mühle, ohne jedoch einen Schaden zu verursachen. Der Betrieb konnte in kurzer Zeit wieder aufgenommen werden.

**Ständeschau des Imkerbundes Allhartsberg.** Am 9. Mai war eine Ständeschau des Imkerbundes in Allhartsberg. Die Beteiligung war eine sehr schlechte, trotzdem war die Schau für die Besucher von großem Interesse. Die Rotten Allhartsberg, Angerholz und Mayerhofen wurden besucht. Unser bewährter Imker Franz Bruckschwaiger samt Frau führten uns in ihren mustergültigen Stand ein. Alle Beteiligten, auch die älteren Jahrgänge, konnten an dieser Ständeschau vieles lernen. Wir besuchten unter anderem auch den Stand unseres Obmannes Steinlesberger, der uns allen als ordnungsliebender Imker bekannt ist, was uns auch sein schöner Bienenstand neuerdings bewies. Anschließend kamen wir in die Rote Angerholz, wo uns Koll Bruckschwaiger bei einem Imkerkameraden mit Zithervorträgen und einige Kameraden mit Liedern erfreuten. Gleichzeitig wurde beschlossen, die nächste Versammlung mit der gleichen Begeisterung wie diese Ständeschau zu veranstalten.

### Windhag

**Todesfall.** Am Samstag den 8. Mai starb in ihrem 72. Lebensjahre Frll. Theresia Steinlesberger, Private im Pfarrhof

Biberbach

Geburt. Am 18. April wurde der Familie Stefan und Juliana Fehring geb. Briksi, Distelhof Nr. 162, ein Töchterchen geboren, das den Namen Juliana erhielt. Wir gratulieren!

Erstkommuniontag und Kinderfest. Am 1. Mai wurde der Ehrentag unserer 14 Erstkommunikantenkindern festlich von der ganzen Pfarrgemeinde begangen. In feierlichem Zuge wurde sie von der Schuljugend mit den Lehrkräften, Pfarr- und Ortsschulrat und den Eltern vom Hochw. Herrn Pfarrer unter Glockengeläute und Festmusik unserer jungen Kapelle „Jung-Biberbach“ in die Kirche geleitet. Nach der volksliturgischen Bet- und Singmesse, welche die Kleinen andächtig mitbeteten, wurden sie zu einem von Eltern und Gönnern gestifteten Frühstück eingeladen, bei welchem „Jung-Biberbach“ die Tafelmusik spielte. Nachmittags nach der ersten Maiandacht, bei welcher sich die Gnadenkinder um den Thron der Himmelskönigin scharten, gab es dann in der Schule ihnen zu Ehren noch ein frohes Kinderfest. Die Mädel der 2. und 3. Klasse spielten „Das Wintertreiben“. Kräftig wurde der grimme Winter mit Ruten aus dem Lande vertrieben und der Frühling mit Blumen, Reigen und Liedern begrüßt. Das Märchenpiel von der bösen Hexenkönigin Murxa und dem lieben Prinzeßchen Kummervoll endete mit dem Hochzeitstanz der befreiten Prinzessin in fröhlichen Reigen und Volkstänzen. Wochen vorher wurden im Handarbeitsunterricht eifrigst Leibchenröcke, Schürzen und Dirndlblusen genäht und mit heimatlichen Volkskunstmustern schön geziert, um zum Kinderfest zur Freude der Zuschauer und Spielerinnen gezeigt zu werden als richtiges bodenständiges Spielkleid, das zum einfachen, lustigen Märchenpiel besser paßt als die üblichen theaternmäßigen Garderoben.

Tanzkränzchen. Unsere Musikkapelle „Jung-Biberbach“ spielte am 1. Mai nachmittags im Rittmannsberger-Saal zum Tanz in den Mai auf. Vor allem die Jugend aus nah und fern schwang sich zu den Klängen der zügigen Musik unermüdet bis zum ersten Hahnenschrei im Tanze. So zeigt sich unsere aufstrebende Jungkapelle allen Anforderungen gewachsen, wie sie seit der kurzen Zeit ihres Bestehens schon durch ihre Leistungen auf dem Gebiete der Kirchen-, Konzert- und Tanzmusik bewies.

Großhollenstein

Standesamtmeldungen für den Monat April. Geburten: Ein Mädchen Walburga, geboren am 1. April der im Haushalt tätigen Eleonore Kraut, Hollenstein, Dorf 46. Ein Knabe Ewald, geboren am 2. April den Eltern Otto und Maria Bukovsek, St. Georgen a. R. Ein Mädchen Brigitta, geboren am 20. April der Hausgehilfin Notburga Schneider, Hollenstein, Thomasberg 7. Ein Knabe Ludwig, geboren am 23. April den Eltern Ludwig und Margarete Schörkhuber, Hollenstein, Thalbauer 3. — Eheschließung: Der Maler Ludwig Höritzauer und die Kanzleiangestellte Mathilde Pitzer, beide wohnhaft in Hollenstein, Dorf 21, haben am 4. April die Ehe geschlossen. Sterbefälle: Der Altersrentner Josef Aflenzer, St. Georgen a. R. Nr. 48, ist am 17. April im Alter von 76 Jahren verstorben.

Lunz a. S.

Abfahrtslauf des Touristenklubs, Ortsgruppe Lunz. Diese sportliche Veranstaltung fand am 2. Mai vom Dürnstein aus statt, und zwar bei bestem Wetter und besten Schneeverhältnissen. Trotzdem nahmen nur 14 Teilnehmer daran teil, und zwar die besten Läufer von Lackenhof, Scheibbs, Göstling und Lunz. Die Tagesbestzeit fuhr Bertl Leschnig, Lackenhof; in der Jungmannenklasse Erwin Gebauer, Lackenhof; in der Jugendklasse bei verkürzter Strecke Johann Sulzbacher. Ferner starteten hier noch zwei Lunzinnen, von welchen Anni Zehetner trotz Schibruchs die Beste war. Leiter war F. Heigl, Kampfrichter Franz Dienstl, Karl Schweighofer und H. Ehbrock.

Unterhaltungsabend mit den Eisenbahnern. Fröhliche Stunden bereiteten uns der Bildungsreferent Bruckschwaiger und seine Künstlerschar von der Waidhofer Eisenbahnergewerkschaft, die bei Grubmayr letzthin einen schönen Abend veranstalteten. Die Darbietungen waren auf beachtlicher Höhe und boten Ernstes und Heiteres in guter Folge. Die ausgezeichnete Kapelle der Eisenbahner spielte mit staunenswerter Meisterschaft. Die Sänger verdienen ebenfalls vollste Anerkennung, was die erreichten Zugaben am besten zeigten. Für die Heiterkeit aber sorgten vor allem die zwerchfellerschütternden Akrobaten, die ausgezeichnete Leistungen boten. Nach den Darbietungen blieb man noch lange bei fröhlichem Tanz beisammen. Wir freuen uns über dieses gegenseitige Kennenlernen, das wir dem Obmann der Lunzer Gewerkschaftsmitglieder F. Mucha verdanken.

Lehrersprengeltagung. Kürzlich fand hier wieder eine solche Tagung unter der Leitung von Dir. Otto Hat statt, an welcher Bezirksschulinspektor K. Hammer und die gesamte Lehrerschaft der umliegenden Orte teilnahmen. Nach der Begrüßung durch Direktor Hat spielte das Lehrerquartett eine Sonatine von Clementi, worauf Haupt-

schullehrer Hude, Göstling, über das Thema Rechtschreibung sprach, worauf Lehrer Müller, Lunz, seinen Vortrag über Musikerziehung in der Schule hielt. Zu Ehren des Bezirksschulinspektors Hammer, der zum Regierungsrat ernannt worden war, sang er darauf mit seiner Klasse den „Altausseer Postillon“, von H. Müller wunderhübsch mit der Trompete begleitet. Das Thema Heimatkunde wurde vom Randegger Gast, Oberlehrer Lehner, erschöpfend und praktisch behandelt. Hierauf folgten Mitteilungen des Herrn Bezirksschulinspektors und andere Mitteilungen. Die Tagung fand in einem schön ausgeschmückten Schulsaal statt, der die Wappen der Bundesländer, das Lunzer Wappen, von Dir. Hat entworfen, zwei Ölgemälde von Lehrer R. Kralik, die eine hübsche Lunzerin und unseren Bildschnitzer Lanzenberger zeigten, von welchem ein schönes Kreuz zu sehen war, führte das Können der Lunzer Künstler vor.

Gaffenz

Storchenrast. Vorige Woche wurde den Hausbesitzereheleuten Holzner in Pettendorf das zehnte Kind in die Wiege gelegt und erhielt in der hl. Taufe die Namen Alfred Hermann. Zu dieser Geburt mußte die pensionierte Geburtshelferin Frau Hofer nochmals ihre Praxis anwenden, da die angestellte Hebamme Frau Winkelmayr zu einer Geburt nach Weyer gerufen wurde. In biologischer Hinsicht ist ein unverdrossener Aufbauwille vorhanden. Mögen auch bald die notwendigen Kindererziehungsmittel zu bekommen sein, damit aus den anrückenden kleinen Österreichern kräftige Menschen heranwachsen, auch zum wirtschaftlichen Aufbau und so den Kräfte-mangel im Ernährungszweig beheben zu helfen. Dann wird sein „ein Graserl, wo ein Haserl“. Die besten Glückwünsche!

Fahrplan-Richtigstellung

Im Sommerfahrplan, den wir in der letzten Nummer durch amtliche Vermittlung noch vor Erscheinen des Kursbuches veröffentlichten konnten, befinden sich zwei Fehler, die jedoch nicht durch unsere Schuld entstanden sind.

- 1. Der Zug GW. 24 auf der Strecke Waidhofen—Ybbsitz fährt ab Waidhofen schon um 10.40 Uhr (nicht 10.50 Uhr).
2. Der Personenzug 2419 auf der Strecke Amstetten—Gaffenz verkehrt auch an Samstagen bis Waidhofen a. d. Ybbs.

Bitte stellen Sie auf Ihrem Zeitungsausschnitt diese Fehler richtig!

Zum Sommerfahrplan

Wie bekannt, ist seit 9. ds. auf allen österreichischen Bahnen und Autobusstrecken der Sommerfahrplan in Kraft getreten. Daß derselbe wesentliche Verbesserungen aufweist, ist offenbar, es sei da nur auf die täglich verkehrenden Schnellzüge Wien-Selztal-Innsbruck und zurück sowie auf die Tatsache verwiesen, daß fast alle Züge täglich verkehren und die Abschaffung der von Hunderten als lästig empfundenen Einstellung fast des gesamten Personenzugverkehrs an Sonntagen wenigstens auf unserer Strecke verwiesen. Auch die Verbindung mit Wien und St. Pölten ist wesentlich verbessert worden. Leider weist der Fahrplan auch einige Schönheitsfehler auf. Während in der Richtung nach Selztal ein Zug in den frühen Morgenstunden an Sonntagen vorgesehen ist (Waidhofen ab 3.56), den gewiß alle Bergsteiger

freudig begrüßen werden, fehlt es an der Möglichkeit, zurückzukommen und man ist auf den wesentlich teureren Schnellzug, der überdies in Gstatterboden, dem Zentrum des Gesäuses, nicht hält, angewiesen, wenn man nicht irgendwo übernachten und am Montag in den frühesten Stunden nach Hause fahren will. Der sonst sehr gute Fahrplan der Ybbstalbahn krankt daran, daß die Züge in den End- bzw. Hauptstationen viel zu früh abgehen und man noch am helllichten Tage nach Hause kommt. Der größte Fehler ist aber der, daß der letzte Zug ab Amstetten schon um 17.30 Uhr ab-

In der Sowjetunion gibt es Arbeit für jeden

Lange vor Beendigung des zweiten Weltkrieges verkündeten eine Reihe amerikanischer und englischer Ökonomen und Publizisten, daß nach dem Krieg eine neue Epoche, eine Epoche „allgemeiner Beschäftigung“, „allgemeines Aufblühen“ in den kapitalistischen Ländern eintritt, da jeder Mensch Arbeit haben wird.

Doch der Krieg ist aus und wieder zählt die Arbeitslosenarmee in der kapitalistischen Welt einige Millionen, wieder wird jede Arbeiterfamilie von dem furchtbaren Gespenst der Arbeitslosigkeit bedroht.

In den USA, — dem reichsten aller kapitalistischen Länder — überstieg die Arme der Arbeitslosen schon im März 1947 5,5 Millionen. Die Werktätigen Amerikas, Englands und anderer kapitalistischer Länder werden ständig von der Sorge um den morgigen Tag, von der Ungewißheit über diesen morgigen Tag verfolgt. Die bevorstehende Wirtschaftskrise wird unweigerlich eine noch größere Arbeitslosigkeit mit sich bringen.

Hunderttausende Veteranen des zweiten Weltkrieges leiden Not und suchen vergeblich nach Arbeit, nach einer Möglichkeit, ihr Leben zu fristen.

Die bürgerliche Gesellschaftsordnung ist nicht in der Lage, diese wichtige soziale Frage zu lösen. Abgesehen davon, sind die Kapitalisten an einer Liquidierung der Arbeitslosigkeit überhaupt nicht interessiert. Sie brauchen sie, um die Arbeitslöhne herabzusetzen zu können, um die Arbeiter zu zwingen, auf alle Bedingungen einzugehen. Denn tun sie es nicht, verlieren sie ihre Arbeit, es gibt ja genug Ersatz.

Das wirkliche Recht auf Arbeit für jeden Menschen kann einzig und allein in der sozialistischen Gesellschaft verwirklicht werden, wo alle Produktionsmittel dem Volke gehören und wo eine Planwirtschaft besteht, die weder Krisen noch Arbeitslosigkeit kennt.

In der UdSSR, wo das gesamte wirtschaftliche Leben von einem einheitlichen, staatlichen Volkswirtschaftsplan bestimmt und geleitet wird, wo die Leistungsfähigkeit der Gesellschaft ständig wächst und eine Wirtschaftskrise undenkbar ist, sind für Millionen von Menschen unbegrenzte Arbeitsmöglichkeiten geschaffen. Allein im Jahre 1946 ist die Anzahl der Arbeiter und Angestellten in der Volkswirtschaft der UdSSR um 3 Millionen Menschen gestiegen und 1947 betrug die Anzahl der Arbeiter und Angestellten 32 Millionen. In der Sowjetunion gibt es für alle Menschen Arbeit, ein jeder kann hier seine schöpferische Kraft und seine Begabungen entfalten, entwickeln und zur Anwendung bringen.

Das Recht eines jeden Bürgers der UdSSR auf Arbeit wird nach dem sozialistischen Grundsatz: „Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seiner Leistung“ verwirklicht. Das Recht auf Arbeit sowie das Recht auf gleichen Lohn für gleiche

Arbeit genießen in der Sowjetunion auf gleicher Grundlage alle Bürger, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Nationalität, sozialen Lage und Herkunft. Während z. B. in den USA die Frau für die gleiche Arbeit um 30 bis 40 Prozent weniger bezahlt bekommt als der Mann. Der Sowjetmensch, der die Freude der freien Arbeit kennen gelernt, ist auch bestrebt, seinem Staat, seinem Volk und damit auch sich selbst möglichst viel Nutzen zu bringen. Dieser Wunsch kommt in den sozialistischen Wettbewerben zum Ausdruck, die die Sowjetgesellschaft schneller vorwärts bringt und sie zu neuen, höheren Errungenschaften führt. In den Jahren der Sowjetmacht haben sich neue Beziehungen der Menschen zueinander entwickelt, die auf kameradschaftlicher Zusammenarbeit und gegenseitiger Hilfe, auf der Erkenntnis der Interessen des gesamten Volkes aufgebaut sind.

Der in der Sowjetunion bekannte Stachanowarbeiter der Gorki-Autowerke Kuratow schrieb über seine Bemühungen, eine von ihm ausgearbeitete neue Arbeitsmethode unter seinen Arbeitskollegen zu verbreiten. „Im Jänner 1946“, schrieb er in seiner Broschüre, „fand in unserem Betrieb eine Versammlung der Stachanowleute statt. Das Wort ergriff Andrej Sagorny. Er erzählte von seiner Arbeit und was er brauche, um noch bessere Leistungen zu erzielen. Er schloß mit den Worten: „Ich arbeite nach Kuranows Methode. Doch ich verspreche noch höhere Resultate zu erreichen und Kuranow mit dessen eigenen Methode zu „schlagen“.“

Alles lachte und schaute auf mich, daß ich ihm eine Antwort darauf gebe. Ich meldete mich zum Wort und erklärte: „Das ist es ja gerade, was ich erreichen will, daß mich alle Schmieße, in allen Betrieben, nicht nur die unseren, mit meiner eigenen Methode „schlagen“. Denn dann wird unsere Arbeit noch besser gehen und wir werden unseren Arbeitsplan schneller erfüllen.“

An diesem Beispiel, schrieb Kuratow, kann man sehen, worin der grundsätzliche Unterschied unseres sozialistischen Wettbewerbes und der Konkurrenz in den kapitalistischen Ländern besteht. Erfindet dort ein Ingenieur oder ein Arbeiter eine neue Arbeitsmethode, die die Arbeit erleichtert oder den Arbeitsprozeß verkürzt, so hält er sie streng geheim, um nicht sich oder seine Arbeitskollegen brotlos zu machen. Denn der Unternehmer hat kein Interesse daran, mehr zu produzieren, weil er dann seine Ware billiger verkaufen muß. Eine neue rationalisierende Arbeitsmethode gibt ihm aber die Möglichkeit, mit weniger Arbeitern auszukommen wie bisher und so kann der Arbeiter sich durch seine neue Arbeitsmethode selbst zum Bettler, zum Arbeitslosen machen. Bei uns aber gibt es keine Kapitalisten, alle Produktionsmittel gehören dem Staat, d. h. uns und wir sind daran interessiert, immer mehr und bessere Erzeugnisse zu produzieren, wir betrachten es als eine Ehre und große Anerkennung, wenn unsere Erfindungen oder Methoden von anderen Arbeitskollegen angewandt werden. Und das ist verständlich, denn wir Arbeiter streben alle ein und denselben Ziele zu, folglich muß jedes Körnchen unserer Erfahrungen auch der gemeinsamen Sache dienen.

Eben darum ist in der Sowjetunion jeder Arbeiter und Bauer, jeder Techniker und Angestellte, jeder Ingenieur und Gelehrte an der Steigerung seiner Arbeitsleistung und an der Hebung der Reichtümer der sozialistischen Gesellschaft äußerst interessiert.

WIRTSCHAFTSDIENST

Aufruf an alle zivilen Heimkehrer Der Bund der Auslandsösterreicher, Wien III, Invalidenstraße 3, benötigt zur nachdrücklichen Wahrnehmung der Gesamtinteressen aller zivilen Heimkehrer (Repatrianten) Angaben über ihre Lebensbelange. Er hat zu diesem Zwecke, einer Anregung von zuständiger Seite folgend, einen Fragebogen ausgearbeitet und richtet an die zivilen Heimkehrer und an jene Österreicher, die im Auslande Vermögensinteressen wahrzunehmen haben (Doppelbesitzer), gleichgültig, ob sie Mitglieder des Bundes der Auslandsösterreicher sind oder nicht, die dringende Aufforderung, den Fragebogen abzu-

Die Prüfung

Platz für solche Hanswüstereien, aber wir wollen sehen!

Der Lange nahm das Ei zwischen Daumen und Mittelfinger, streckte zeremoniell den Zeigefinger etwas weg, hielt den Atem an, fixierte das Ei mit einem Auge und — ließ es fallen. Es hinterließ eine zirka zwanzig Zentimeter lange, gelbe, schlüpf-rige Spur auf dem Holzboden und blieb in der Ecke hinter dem Stuhl, über den der Herr Direktor seine geblümete Weste gehängt hatte, stark formverändert liegen.

Als das Ei den Boden berührt hatte, war der Lange wie ein Taschenmesser zusammengeklappt und grau im Gesicht geworden.

„Hinaus!“ brüllte der Maestro wie der rasende Roland, ein verkörperter Semaphor. Aber zuerst müsse er noch das Ei bezahlen. Der Lange schlürfte ab und war bald zwischen den Plätzen verschwunden.

Nach dem Mittagessen nahm Maestro Meravigliose seine Weste vom Stuhl, um sie anzuziehen. Komisch leicht fühlte sich dieselbe links an, wo doch immer die dicke silberne Taschenuhr, ein Erbstück vom Großvater, gesteckt hatte. Sie war weg. Es war ja Freitag! M-g. (wk.)

Das Ehepaar ist zu Bett gegangen.

„Hast du auch alles gut zugemacht?“ fragt die Frau.

„Ja“, sagt der Mann, „wenn du jetzt noch deinen Mund zumachst, dann können wir schlafen!“

verlangen und ihn, genau ausgefüllt, an sein Wiener Büro umgehend einzusenden. Die Fragebogen sind bei dem Bund der Auslandsösterreicher, Wien III, Invalidenstraße 3, anzufordern. Als Kostenbeitrag für die statistische Erfassung des Materials, das unter anderem auch die Unterlagen für Aktionen des Bundes der Auslandsösterreicher zur Besserung der Lebenslage der zivilen Heimkehrer geben soll, sind bei Anforderung des Fragebogens S 3 einzusenden. Es empfiehlt sich die Bildung von Gruppen, die durch eine Person die Fragebogen anfordern und die Beträge mit Postanweisung an den Bund der Auslandsösterreicher senden, worauf die angeforderten Bogen den Einzählern zur Verteilung zugesandt werden. Es liegt im ureigensten Interesse eines jeden Repatrianten, den Fragebogen anzufordern und genau auszufüllen.

Der Bund der Auslandsösterreicher  
Wien III, Invalidenstraße 3.

## Für die Bauernschaft

### Achtung, Landwirte!

Landwirte, welche im Jahre 1947 bzw. in der milchknappen Zeit anfangs 1948 halbwegs ihrer Ablieferungspflicht nachgekommen sind, wollen sich in der Molkereikanzlei zwecks Empfang von Textilwaren (Wollmäntel, Popelinmäntel und Windjacken) zu niedrigen Preisen einfinden.

Die Molkereigenossenschaft  
Waidhofen a. d. Ybbs.

## AMTLICHE MITTEILUNGEN

### Verlautbarung

Am 16. und 17. Mai 1948 (Pfingstsonntag und -montag) sind die Lebensmittelkleinhandelsgeschäfte einschließlich Bäcker und Fleischerhändler, mit Ausnahme der Milchsondergeschäfte, ferner die Ladengeschäfte des übrigen Kleinhandels und der Handwerksbetriebe (einschließlich Friseurbetriebe) geschlossen zu halten. Das gleiche gilt auch für den Warenverkauf auf der Straße und im Umherziehen.

Von dieser Regelung ausgenommen sind die Apotheken und die selbständigen Tabaktrafiken. Die für die Milchsondergeschäfte bestehenden Regelungen bleiben unberührt.

Magistrat Waidhofen a.Y., 8. Mai 1948.

Der Bürgermeister:  
Alois Lindenhof e. h.

### Ärztlicher Sonntagsdienst in Waidhofen a. d. Ybbs

Pfingstsonntag den 16. Mai Dr. Franz Amann.  
Pfingstmontag den 17. Mai: Dr. Karl Fritsch.

### Anmeldung

zur Aufnahme in die Fachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe in Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 32

Die Anmeldung zur Aufnahme in den ersten Jahrgang der Fachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe in Waidhofen a. d. Ybbs für das Schuljahr 1948/49 findet vom 18. bis 31. Mai 1948 (Montag bis Freitag von 9 bis 11 Uhr und von 14 bis 16 Uhr, Samstag nur von 9 bis 11 Uhr) in der Direktionskanzlei, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 32, 2. Stock, statt.

Vorbedingung zur Anmeldung: Erfolgreich abgeschlossene Schulpflicht.

Erforderliche Dokumente zur Anmeldung: 1. Taufschein des Aufnahmewerbers, 2. letztes Schulzeugnis des Aufnahmewerbers, 3. Heimatschein des Aufnahmewerbers oder des Vaters.

Die Aufnahme ist von der erfolgreichen Ablegung einer Aufnahmeuntersuchung abhängig. Der Zeitpunkt dieser Untersuchung wird an derselben Stelle später bekanntgegeben.

### Lebensmittelaufwurf

für die dritte und vierte Woche der 40. Zuteilungsperiode

**Normalverbraucher 0 bis 3 Jahre:** Brot: Alle Brotkleinabschnitte III und IV je 5 Dkg. Mehl: Abschnitt III und IV je 19 Dkg. Fleisch: 4 Kleinabschnitte III und IV je 5 Dkg, Abschnitt 29 und 30 je 10 Dkg. Fett, 3. Woche: Abschnitt 9 zu 12 Dkg. Zucker: 6 Kleinabschnitte je 1 Dkg, Abschnitt 3 und 4 je 22 Dkg.

**Normalverbraucher 3 bis 6 Jahre:** Brot: Alle Brotkleinabschnitte III und IV je 5 Dkg. Mehl: Abschnitt W1/III und W1/IV je 50 Dkg. Mehl: Abschnitt 2/III und 2/IV je 5 Dkg. Fleisch: 4 Kleinabschnitte III und IV je 5 Dkg, Abschnitt 29 und 30 je 10 Dkg. Fett, 3. Woche: Abschnitt 9 zu 12 Dkg. Zucker: 6 Kleinabschnitte je 1 Dkg, Abschnitt 3 und 4 je 22 Dkg.

**Fleisch:** 4 Kleinabschnitte III und IV je 5 Dkg, Abschn. W25 und W26 je 5 Dkg. Fett, 3. Woche: 4 Kleinabschnitte III je 0,5 Dkg, Abschn. 13 zu 2 Dkg, Abschnitt 9 zu 8 Dkg. Zucker: 6 Kleinabschnitte je 1 Dkg, Abschnitt 3 und 4 je 22 Dkg.

**Normalverbraucher 6 bis 12 Jahre:** Brot: Alle Brotkleinabschnitte III und IV je 5 Dkg. Mehl: Abschnitt W1/III und W1/IV je 50 Dkg. Mehl: Abschnitt 2/III und 2/IV je 50 Dkg. Mehl: Abschnitt 3/III und 3/IV je 25 Dkg. Mehl: Abschnitt III und IV je 26 Dkg. Fleisch: 4 Kleinabschnitte III und IV je 5 Dkg, Abschnitt W25 und W26 je 5 Dkg. Fett, 3. Woche: 6 Kleinabschnitte III je 0,5 Dkg, Abschnitt W13 zu 2 Dkg, Abschnitt 9 zu 11 Dkg. Zucker: 6 Kleinabschnitte je 1 Dkg, Abschnitt 3 und 4 je 22 Dkg.

**Normalverbraucher 12 bis 18 J.:** Brot: Alle Brotkleinabschnitte III und IV je 5 Dkg. Mehl: Abschnitt W1/III und W1/IV je 50 Dkg. Mehl: Abschnitt 2/III und 2/IV je 1 kg, Abschnitt 3/III und 3/IV je 55 Dkg. Mehl: Abschnitt III und IV je 26 Dkg. Fleisch: 4 Kleinabschnitte III und IV je 5 Dkg, Abschnitt W25 und W26 je 5 Dkg, Abschnitt 29 und 30 je 10 Dkg. Fett, 3. Woche: 6 Kleinabschnitte III je 0,5 Dkg, Abschnitt W13 zu 2 Dkg, Abschnitt 9 zu 14 Dkg. Zucker: 6 Kleinabschnitte je 1 Dkg, Abschnitt 3 und 4 je 14 Dkg. Nahrungsmittel: Abschnitt 21 und 22 je 21 Dkg. Hülsenfrüchte: Abschnitt 17 und 18 je 10 Dkg (Abschnitt 16 und 20 ungültig).

**Normalverbraucher über 18 Jahre:** Brot: Alle Brotkleinabschnitte III und IV je 5 Dkg. Mehl: Abschnitt W1/III und W1/IV je 50 Dkg. Mehl: Abschnitt 2/III und 2/IV je 1 kg, Abschnitt 3/III und 3/IV je 55 Dkg. Mehl: Abschnitt III und IV je 26 Dkg. Fleisch: 4 Kleinabschnitte III und IV je 5 Dkg, Abschnitt W25 und W26 je 5 Dkg. Fett, 3. Woche: 6 Kleinabschnitte III je 0,5 Dkg, Abschnitt W13 zu 2 Dkg, Abschnitt 9 zu 11 Dkg. Zucker: 6 Kleinabschnitte je 1 Dkg, Abschnitt 3 und 4 je 14 Dkg.

**Teilselbstversorger B 0 bis 3 Jahre:** Brot: Alle Kleinabschnitte III und IV je 5 Dkg. Mehl: Abschnitt III und IV je 19 Dkg. Zucker: 6 Kleinabschnitte je 1 Dkg. Mehl: Abschnitt 3 und 4 je 22 Dkg.

**Teilselbstversorger B 3 bis 6 J.:** Brot: Alle Kleinabschnitte III und IV je 5 Dkg, Abschnitt 2/III und 2/IV je 55 Dkg. Mehl: Abschnitt III und IV je 26 Dkg. Zucker: 6 Kleinabschnitte III und IV je 1 Dkg, Abschnitt 3 und 4 je 22 Dkg.

**Teilselbstversorger B 6 bis 12 J.:** Brot: Alle Kleinabschnitte III und IV je 5 Dkg, Abschnitt 2/III und 2/IV je 25 Dkg, Abschn. 3/III und 3/IV je 1 kg. Mehl: Abschnitt III und IV je 26 Dkg. Zucker: 6 Kleinabschnitte III und IV je 1 Dkg, Abschnitt 3 und 4 je 22 Dkg.

**Teilselbstversorger B 12 bis 18 J.:** Brot: Alle Kleinabschnitte III und IV je 5 Dkg, Abschnitt 2/III und 2/IV je 1 kg, Abschn. 3/III und 3/IV je 1.05 kg. Mehl: Abschn. III und IV je 26 Dkg. Nahrungsmittel: Abschnitt 21 und 22 je 21 Dkg. Hülsenfrüchte: Abschnitt 17 und 18 je 10 Dkg. Zucker: 6 Kleinabschnitte III und IV je 1 Dkg, Abschnitt 3 und 4 je 14 Dkg.

**Teilselbstversorger B über 18 Jahre:** Brot: Alle Kleinabschnitte III und IV je 5 Dkg, Abschnitt 2/III und 2/IV je 1 kg, Abschnitt 3/III und 3/IV je 1.05 kg. Mehl: Abschnitt III und IV je 26 Dkg. Zucker: 6 Kleinabschnitte III und IV je 1 Dkg, Abschnitt 3 und 4 je 14 Dkg.

**Teilselbstversorger FI 0 bis 3 Jahre:** Fleisch: 4 Kleinabschnitte III und IV je 5 Dkg, Abschnitt 29 und 30 je 10 Dkg. Fett, 3. Woche: 6 Kleinabschnitte III je 0,5 Dkg, Abschnitt 9 zu 8 Dkg. Zucker: 6 Kleinabschnitte III und IV je 1 Dkg, Abschnitt 3 und 4 je 22 Dkg.

**Teilselbstversorger FI 3 bis 6 Jahre:** Fleisch: 4 Kleinabschnitte III und IV je 5 Dkg, Abschnitt 29 und 30 je 15 Dkg. Fett, 3. Woche: 6 Kleinabschnitte III je 0,5 Dkg, Abschnitt 9 zu 8 Dkg. Zucker: 6 Kleinabschnitte III und IV je 1 Dkg, Abschnitt 3 und 4 je 22 Dkg.

**Teilselbstversorger FI 6 bis 12 Jahre:** Fleisch: 4 Kleinabschnitte III und IV je 5 Dkg, Abschnitt 29 und 30 je 5 Dkg. Fett, 3. Woche: 6 Kleinabschnitte III je 0,5 Dkg, Abschnitt 9 zu 13 Dkg. Zucker: 6 Kleinabschnitte III und IV je 1 Dkg, Abschnitt 3 und 4 je 22 Dkg.

**Teilselbstversorger FI 12 bis 18 Jahre:** Fleisch: 4 Kleinabschnitte III und IV je 5 Dkg, Abschnitt 29 und 30 je 15 Dkg. Fett, 3. Woche: 6 Kleinabschnitte III je 0,5 Dkg, Abschnitt 9 zu 16 Dkg. Zucker: 6 Kleinabschnitte III und IV je 1 Dkg, Abschnitt 3 und 4 je 14 Dkg.

**Teilselbstversorger FI über 18 Jahre:** Fleisch: 4 Kleinabschnitte III und IV je 5 Dkg, Abschnitt 29 und 30 je 5 Dkg. Fett, 3. Woche: 6 Kleinabschnitte III je 0,5 Dkg, Abschnitt 9 zu 13 Dkg. Zucker: 6 Kleinabschnitte III und IV je 1 Dkg, Abschnitt 3 und 4 je 14 Dkg.

**Vollselbstversorger-Karten:** Zucker: 6 Kleinabschnitte III und IV je 1 Dkg, je 22 Dkg auf 3 und 4 VSV/Klt, Klt und K, je 14 Dkg auf 3 und 4 VSV/JgdI und E.

**SV-Karte in Fleisch und Fett:** Fleischwaren: Je 30 Dkg auf Fleisch 4 und 5.

### Zusatzkarten:

**Angestellte:** Fleisch: Abschnitt B28/III und B40/IV je 10 Dkg. Fett, 3. Woche: Abschnitt B29/III zu 3 Dkg. Nahrungsmittel: Abschnitt B30/III und B42/IV je 21 Dkg. Fischkonserven: Abschnitt B31/III, 1 Dose River-Hering zu 15 Unzen.

**Arbeiter:** Brot: Abschnitt A26/III und A38/IV je 35 Dkg. Fleisch: Abschnitt A28/III und A40/IV je 15 Dkg. Fett, 3. Woche: Abschnitt A29/III zu 9 Dkg. Nahrungsmittel: Abschnitt A30/III und A42/IV je 17 Dkg. Fischkonserven: Abschn. A31/III, 1 Dose River-Hering zu 15 Unzen.

**Schwerarbeiter:** Brot: Abschnitt S26/III und S38/IV je 140 kg. Fleisch: Abschn. S28/III und S40/IV je 20 Dkg. Fett, 3. Woche: Abschnitt S29/III zu 12 Dkg. Nahrungsmittel: Abschnitt S30/III und S42/IV je 28 Dkg. Fischkonserven: Abschnitt S31/III, 1 Dose River-Hering zu 15 Unzen. Zucker: Abschnitt S32/III und S44/IV je 3 1/2 Dkg.

**Schwerstarbeiter:** Brot: Abschnitt Sst 26/III und Sst 38/IV je 1.75 kg. Fleisch: Abschnitt Sst 28/III und Sst 40/IV je 20 Dkg. Fett, 3. Woche: Abschnitt Sst 29/III zu 19 Dkg. Nahrungsmittel: Abschnitt Sst 30/III und Sst 42/IV je 35 Dkg. Fischkonserven: Abschnitt Sst 31/III, 1 Dose River-Heringe zu 15 Unzen. Zucker: Abschnitt Sst 32/III und Sst 44/IV je 3 1/2 Dkg.

**Verdende u. stillende Mütter:** Fleisch: Abschnitt M-28 und M-40 je 15 Dkg. Fett, 3. Woche: Abschnitt M-29 zu 12 Dkg. Nahrungsmittel: Abschnitt M-30 und M-42 je 45 Dkg. Fischkonserven: Abschn.

M-33 zu 2 Dosen River-Heringe zu je 15 Unzen. Zucker: Abschnitt M-32 und M-44 je 9 Dkg.

**Eieraufwurf:** Je 2 Stück auf den Abschnitt 5 aller Eierkarten.

**Fettausgabe** erfolgt von 0 bis 18 Jahren in Butter, über 18 Jahre in Speiseöl, Zusatzkarten werden mit Butter beliefert.

### Mitteilung des Wirtschaftsamtes Waidhofen a. d. Ybbs

#### Ausgabe der Punktekarte

Die Punktekarten für Textilien werden gleichzeitig und gleichlaufend mit den Lebensmittelkarten für die 41. Kartenperiode am Mittwoch den 19. und Donnerstag den 20. Mai im Wirtschaftsamt ausgegeben.

### Mitteilung

#### der Arbeiterkammer Wien

Sprechtag der Amtsstelle Waidhofen a.Y.

Mittwoch den 19. Mai: Ybbsitz, Gasthof des Herrn E. Heigl, 16 bis 18 Uhr.  
Samstag den 22. Mai: Grobholleinstein, Gasthaus der Frau Edelbacher, 15 bis 17 Uhr.

## ANZEIGENTEIL

### Dank

Für die überaus herzliche Anteilnahme, die uns anlässlich des unerwarteten, allzufrühen Heimganges unserer herzenguten Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, der Frau

### Maria Schrammel

von allen Seiten zugekommen ist, sagen wir auf diesem Wege innigen Dank. Besonders danken wir der Hochw. Geistlichkeit für die Führung des Konduktes und Herrn Kaplan Ricken für die tröstenden Abschiedsworte am Grabe, der Ehrw. Krankenschwester für den liebevollen Beistand in den schweren Stunden sowie allen, die unserer teuren Heimgangenen das letzte Geleit gaben. Herzlichst danken wir auch für die schönen Kranz- und Blumenspenden.

Waidhofen a.Y., im Mai 1948.  
827 Fam. Schrammel und Käferböck.

### Dank

Für die liebevolle Anteilnahme und schriftlichen Beileidsbezeugungen, die mir anlässlich des Heimganges meines innigstgeliebten Gatten, des Herrn

### Emil Wiltsch

zugekommen sind, sage ich überallhin meinen herzlichsten Dank. Besonders danke ich der Hochw. Geistlichkeit für die Führung des Konduktes, dem Kirchenchor, der Stadtkapelle und allen lieben Freunden und Bekannten, die meinem teuren Heimgangenen das letzte Geleit gegeben und während der langen Krankheit viel Liebes und Gutes erwiesen haben.

Waidhofen a. Y., im Mai 1948.  
828 Karoline Wiltsch.

### Dank

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme anlässlich des Ablebens der Frau

### Anna Gangl

sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden danke ich herzlich. Ebenso der SPÖ., dem Invalidenverband, den Hausparteien und allen Freunden und Bekannten für die Begleitung zum Grabe.

Waidhofen a.Y., im Mai 1948.  
829 Familie Vogt.

Für die anlässlich unserer Hochzeit erhaltenen Glückwünsche danken wir herzlich.

Raimund und Hedy Resch  
Ybbsitz. 820

### Danksagung

Für die mir und meinen Verwandten anlässlich des tragischen Todes meiner geliebten Schwester, Frau

### Melitta Bammer

Sensenwerkbesitzerin

erwiesene Anteilnahme und Beileidskundgebungen sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden sage ich herzlichen Dank. Besonders danke ich auch Hochw. Herrn Propst Doktor Landlinger für den am offenen Grabe gehaltenen Nachruf und den beiden Herren der Fa. Bammer Innungsmeister Moser und Betriebsratsobmann Wurm für die lieben Abschiedsworte.

Waidhofen a. Y., im Mai 1948.  
834 Elsa Soukup.

### Dank

Für die liebevollen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die mir anlässlich des Ablebens meines Gatten, Herrn

### Karl Gradwohl

zugekommen sind, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden danke ich auf diesem Wege überallhin herzlichst. Auch allen lieben Freunden und Bekannten, welche dem Verstorbenen das letzte Geleit gaben, vielen Dank.

Zell a. d. Ybbs, im Mai 1948.  
835 Theresia Gradwohl, Gattin.

### Danksagung

Für die uns anlässlich des Todes unseres lieben, unvergesslichen Gatten, Vaters, Sohnes und Bruders, des Herrn

### Johann Scharawöger

erwiesene Anteilnahme und für die vielen Kranz- und Blumenspenden sagen wir überallhin innigsten Dank. Besonders Herrn Direktor Krauppen und Herrn Czermak, der Gefolgschaft der Säge- und Kistenfabrik sowie Frau Langergraber für ihre opferbereite Mithilfe und allen lieben Nachbarn und Bekannten, die dem Verstorbenen das letzte Geleit gaben.

Waidhofen-Rosenau, 12. Mai 1948.  
Fam. Scharawöger, Zeman, Stumvoll und alle übrigen Verwandten. 856

### STELLEN-GESUCHE

**Absolvierte Handelschülerin**  
gute Zeugnisse, mit einiger Kanzlei-praxis, sucht Dauerposten. Ist mit kleinerem Anfangsgehalt zufrieden. Adr. in der Verw. d. Bl. 841

### OFFENE STELLEN

Lehrmädchen mit guter Schulbildung als Verkäuferin in Elektro- und Radiogeschäft gesucht. Ing. Ernst Böhme, Ybbsitz 76. 830

# Hausgehilfin

mit Kochkenntnissen wird ab sofort in Geschäftshaus aufgenommen. Mittmannsgruber, Kematen. 859

Verlässliches, braves Mädchen für Haus und Garten gesucht. Julian Rieß, Ybbsitz, Maisberg, Villa 43. 850

## VERANSTALTUNGEN

### Filmbühne Waidhofen a. Y.

Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Pfingstsonntag, 16. Mai, nur um 2 Uhr  
Pfingstmontag, 17. Mai, nur um 2 Uhr  
Große Märchenvorstellung

#### Heinzelmännchen

Freitag, 14. Mai, 6 und 8 Uhr  
Samstag, 15. Mai, 6 und 8 Uhr  
Pfingstsonntag, 16. Mai, 4, 6 und 8 Uhr  
Pfingstmontag, 17. Mai, 4, 6 und 8 Uhr  
Achtung, Programmänderung!

#### Heiße Liebe

Ein mitreißender Abenteuerfilm aus dem schönen Spanien mit Stewart Granger, Anne Crawford, Jean Kent, Dennis Price. Ein britischer Film.

Dienstag, 18. Mai, 6 und 8 Uhr  
Mittwoch, 19. Mai, 6 und 8 Uhr  
Donnerstag, 30. Mai, 6 und 8 Uhr

#### Der Prozeß

(Im Namen der Menschlichkeit)  
mit Ewald Balsler, Maria Eis, Ernst Deutsch, Gustav Diebl. Das Filmereignis des Jahres, der größte deutschsprachige Film seit Kriegsende.

Jede Woche die neueste Wochenschau!

## EMPFEHLUNGEN

Hochwertige 823

### Schmiermittel

wie Wagenfett, Lederfett, schwarz und gelb, Stauferfett, Huffett, Riechenwachs, Maschinenöle, Elektromotorenöle, Separatorenöle, Fahrradöle, Benzinmotorenöle, Schmierseife, Pechöl, Dachteer, Eisenlack, Karbolinum, Drahtseilschmiere, liefert bezugsscheinfrei in besten Qualitäten die seit 60 Jahren bestehende Firma

#### SCHMALVOGEL

Inhaber Adolf Schmalvogel  
WAIDHOFEN A. D. YBBS  
Stock im Eisen 3 (neben Kittlmühle)

### Landwirtschaftliche Maschinen

Grasmäher, Heurechen, Heuwendler, Kartoffelroder, Jauchepumpen, Elektromotore, Pflüge, Hack- und Häufelpflüge sowie Benzinmotore

sofort lieferbar

Maschinenhandlung Rud. Palmethofer  
Aschbach 53 832

### Achtung! Baustoffe frei und billiger!

Dachziegel, Gips, Stukkaturrohr, Tonwaren (Tonrohre, Kuhbarren), Mörtelstoff, Heraklith u. Primanit, Dachpappe, Rabitzgeflecht, Kunststeinstufen, Kamintürl, Betonrohre, Terrazzo, Sand u. Schotter, Mauer- und Zwischenwandziegel

Samt Zustellung  
**Josef Zehetner & Söhne**  
Amstetten, Ybbsstraße 66, Tel. 150

### Künstlerische Entwürfe

für Inserate, Plakate, Geschäftspapiere, Briefumschläge, Packungen  
**Schauenstergestaltung**  
**Kunstschriften**

Ehrenurkunden, Ex libris, Tischkarten für Hochzeiten durch akad. Maler Prof. Konrad Losbichler Waidhofen a. d. Y., Wienerstr. 14.

Die amtliche 777

### Wollumtauschstelle

ANNA FAHRNBERGER  
Schafwollwarenerzeugung  
Göstling a. d. Ybbs

bietet eine große Auswahl in erstklassigen Stoffen und Strickwolle.

## REALITÄTEN

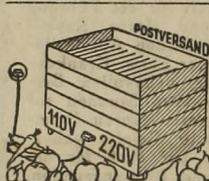
Villenbesitz in schöner Lage von Waidhofen, stockhoher, bester Friedensbau, sehr großer Garten, verkauft um 100.000 S bei voller Barzahlung. Realkanzlei Preßl, Amstetten. 836

Wohnhaus in Mauthausen, erstklassiger Bau, gut unterkellert, elektr. Licht, 5 große Wohnungen, derzeit nicht beziehb., verkauft um 45.000 S bar Realkanzlei Preßl, Amstetten, Bahnhofstraße 25. 837

Wer verkauft? Villa, Zins- oder Geschäftshaus, Gasthaus, Landwirtschaft, Industrie, Baugründe in Stadt oder Land, Eilzuschriften an das Realitätenbüro Preßl, Amstetten. 838

## VERSCHIEDENES

Verkaufe: Konzertflügel, Futterschneidmaschine, goldene Herren-Taschenuhr, verkaufe oder tausche 2jähr. Rapphengst gegen Zuchtstute. Hans Riegler, Ybbsitz. 794



IHR OBST  
Beeren, Schwämme konservieren Sie nur mit dem

### ELEKTRISCHEN DÖRRAPPARAT

S 205.—, der Fa. Hubert Endemann, o.H.G., Wien XII, Arndtstr. 59, Eingang Bendlgasse 4. 818/1

Harmonika (Akkordeon), 80bässige, mit Register, Spezialinstrument, italienische Mandoline und C-Flöte zu verkaufen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 821

Steireranzug (Kammgarn) für mittlere Größe abzugeben gegen Schafwolle. Pichler, Gaflenz, Pettendorf 37. 824

2 massive Betten um 500 S zu verkaufen oder zu tauschen, Maria Haider, Hausmening 246. 825

### Warnung!

Ich warne hiemit jedermann, über mich unwahre Gerüchte zu verbreiten, da ich ansonst unnachlässig gerichtliche Hilfe in Anspruch nehmen werde. 842

Leopold Magerer

Waidhofen a. d. Ybbs, Mühlstraße 14.

Elektromotor, 5 PS., 220/380 Volt, 1400 U., zu verkaufen oder gegen Motorrad zu vertauschen. Adresse in der Verw. d. Bl. 826

Reinrassige Wollhunde abzugeben. Kloster Gleiß, Post Rosenau a. S. 831

Zu verkaufen; 1 Paar Arbeitsschuhe Gr. 41, 1 Paar Gummi-Überschuhe für Gr. 41, 1 Damen-Frühjahrmantel, 6 m weiße Kleiderseide. Zell, Feldstraße Nr. 9. 839

Dunkelblaues Damenkostüm, erstklassig in Stoff und Arbeit, für große Figur, zu verkaufen. Auskunft aus Gefälligkeit bei Franz Klar, Schöffelstraße 8, zwischen 12 und 2 Uhr 840

Schöne schwarze Herren-Lederstiefel Gr. 42 um 500 S zu verkaufen. Schoder, Musiklehrer, Seitenstetten Nr. 9. 843

Kurze Lederhose für größere Figur zu verkaufen. Riegler, Ybbsitz 153. 845

Liefer-Rind mit mindesten 400 kg Gewicht wird gegen eine neu melkende Kalkkuh zu tauschen gesucht. Auskunft bei Klausmayer in St. Georgen i. d. Klaus. 847

2 Paar Kinderhalbschuhe, gut erhalten, Gr. 29 und 30, abzugeben gegen 1 Paar Knabenhalbschuhe Gr. 34. Schwinghammer, Kematen 68. 846

Tiefer Kinderwagen zu verkaufen. Majer, Rosenau a. S., Eichöd 32. 848

Die Herren Zimmermeister, Zimmerer und Lehrlinge (auch Betriebs- und Werkszimmerer) von Waidhofen a. d. Y. und Umgebung und dem angrenzenden Ybbstal werden zu der am Pfingstmontag den 17. Mai 1948 stattfindenden

## 300-Jahr-Feier der Zimmerer-Innung Waidhofen a. d. Ybbs

verbunden mit dem

### Zimmerer-Jahrtag

und Ehrung aller Arbeitsjubilare der Innung recht herzlich eingeladen. Zusammenkunft um 9 Uhr vormittags in der Herberge, Gasthof Gaßner, Wienerstraße, 10 Uhr Kirchenzug vom Gasthof Gaßner in die Pfarrkirche, nach dem Festgottesdienst Ehrung der Jubilare. Beginn der Tanzunterhaltung um 16 Uhr im Hotel Inführ.

819 Um recht zahlreichen Besuch bittet Die Zimmerer-Innung.

Geschäftseröffnung Gebe der geehrten Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung höflich bekannt, daß ich ab 1. Mai 1948 die

### Tischlerei

des verstorbenen Herrn Vinzenz Choc übernommen habe. Ich werde mich bestreben, allen Anforderungen auf dem Gebiete des Tischlergewerbes gerecht zu werden. Hochachtungsvoll

**Tischlermeister Franz Geiblinger**  
Waidhofen a. d. Ybbs, Hintergasse 31.

### Zentralheizungen

jeder Art, Warmwasserbereitungsanlagen, Wasserversorgungs-Installationen werden projektiert und ausgeführt

Int. Gemeinschaft L. Zarl & K. Jäger  
Waidhofen a. d. Ybbs, Ölberggasse 8. 768

### Lieferzusage

für Herrenanzüge, Damenkleider und Kostüme, Mädchenkleider in reicher Auswahl

### Wolltausch Flachstausch

alle Arten von Stoffen in größter Auswahl

erstklassige Leinenwaren.

**Kleiderhaus Schediwy**  
Waidhofen a. d. Ybbs, Unt. Stadt

Schlachthase nach Vereinbarung zu verkaufen. Nusser, Zell, Sandgasse 2. 851

Weißer Roßhaarleinen-Herrenanzug, Friedensqualität, für schlanke Figur, zu verkaufen. Zu besichtigen aus Gefälligkeit bei Mimi Nadwornik, Waidhofen, Lederergasse Nr. 4/5. 852

Eiserner Tischherd, Damenhalbschuhe mit hohen Absätzen preiswert zu verkaufen. Rameis, Windspergerstraße 7. 853

Singer-Langschiffnämaschine, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Langsenlehner, Zell, Zuberstraße 12. 854

### Die Auslosung

beim Kirtanz der Freiw. Feuerwehr Zell a. d. Ybbs

(1 Paar Maß-Schuhe) gewann das Los Nr. 484. 849

Radio Gleichstrom, 4 Röhren, 500 S. Bett, Nußholz, poliert, mit Einsatz, 300 S. Waschtisch mit Marmorplatte 150 S. Kinderbett, weiß, 150 S. Herrenschuhe, braun, sehr elegant, Friedensware, Marke Mercedes, Gr. 42/43 280 S, verkauft P. N., postlagernd St. Georgen a. R. 855

Gelegenheitskauf! Verkaufe Motorrad „Triumph“, 500 cm<sup>3</sup>, sehr gut erhalten, neu bereift. Adresse in der Verw. d. Bl. 860

### Zahle Liebhaberpreis für Radio-Kleinempfänger

Marke „Telegraphia-Super“  
Angebote an die Verwaltung des Blattes. 857

Zu verkaufen einige gute Augengläser für Weitsichtige. Heinrich Seeböck, Waidhofen, Obere Stadt, 1. Stock, von 10 bis 12 Uhr. 858

### Motorrad-Werkzeug verloren!

Am Dienstag den 11. Mai 1948 wurden auf dem Wege von Lueg bis Necking zwischen Kilometer 1 und Ödbauernmühle Motorrad-Werkzeuge verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Maurermeister Glaser, Waidhofen a. d. Ybbs, Unter der Leithen 9. 861

Gitarre preiswert zu verkaufen. Auskunft aus Gefälligkeit: Eisenhandlung Nowak, Waidhofen, Untere Stadt. 862

## EHEANBAHUNG

Wer 30 Jahre lang Ehen beurteilt hat, weiß, welche Menschen zueinander passen. Rasche Erfolge und gute Einheiraten durch das bekannte Institut Bernert, Eheanbahnung auf Grund des Charakters. Linz, Hoßgasse 9/4, oder Attnang-Puchheim, Gasthof Rieß 6. Weitere Stellen: Mürrzuslag 15, Kaiserstein-Villa, Velden/Wörthersee, Kranzelhofnerstraße 129/17, Fulpmes 154/12, Saalfelden 9 sowie Wien X, Raxstraße 75/1. Reiche Auswahl, gute Einheiraten. Schreiben Sie noch heute! 780

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y. (öfentl. Verwaltung), Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlicher Redakteur: Karl Böck, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.